

Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe

Handels-
Zeitung
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

108. Jahrgang

Bezugspreise: Im Leipzig und Vorort durch unsere Verleger monatlich 1.35 M., vierteljährlich 3.75 M. Bei der Reichspost, unseren Filialen und Ausgabestellen abgeholt: monatlich 1 M., vierteljährlich 2.75 M. Durch die Post innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., einschließlich Porto und Steuern. Bei Fernsendungen über den deutschen Reichsgrenzen monatlich 2.00 M., vierteljährlich 5.00 M. Fernzusatz 1.00 M. Das Leipzig-Tagblatt erscheint vierteljährlich am 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober. Das Blatt ist am Abende des Erscheinens im Hause gelieft. Ferner Redaktions-Zeitungen 12. Febr. 1914, 12. Juni 1914, 12. Okt. 1914.

Anzeigenpreise: Die Inserate aus Leipzig und Umgebung die 11peltig gezahlt werden. Die Inserate aus anderen Orten 12peltig. Kleine Anzeigen 10peltig. Anzeigen, die bei dem ersten Antritt im Druck erscheinen, 50% Rabatt. Anzeigen, die bei dem ersten Antritt im Druck erscheinen, 50% Rabatt. Anzeigen, die bei dem ersten Antritt im Druck erscheinen, 50% Rabatt. Anzeigen, die bei dem ersten Antritt im Druck erscheinen, 50% Rabatt. Anzeigen, die bei dem ersten Antritt im Druck erscheinen, 50% Rabatt.

Nr. 302.

Mittwoch, den 17. Juni.

1914.

Das Wichtigste.

Die Teilnehmer an der Sächsischen Zusagefahrt besuchten gestern Saaten und Stolpen, von wo sie sich nach Schandau begaben. (S. bef. Art.)

In Keutschlitz fand am Dienstag in Gegenwart des Kaisers die Trauerfeier für den verstorbenen Großherzog von Mecklenburg-Strelitz statt. (S. bef. Art.)

Die beiden Häuser des preussischen Landtages sind am Dienstag durch Königliche Verordnung bis zum 10. November vertagt worden. In Abgeordnetenhause kam es bei Beratung des Antrages wegen des Verfahrens gegen Liebknecht zu stürmischen Szenen. (S. bef. Art.)

Der 41. Deutsche Volkstag in Magdeburg beschloß die Verschmelzung des Deutschen Volkstages mit dem Bund Deutscher Volkstagen in Leipzig. (S. bef. Art.)

Das Kabinett Viviani stellte sich am Dienstag in der Deputiertenkammer in Paris vor und erhielt mit 370 zu 137 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. (S. bef. Art. und Letzte Nachr.)

Die türkische Botschaft in Berlin bemerkt, daß der türkische Gesandte in Athen sich befriedigt über die Behandlung der Mohammedaner in Griechisch-Rozedonien ausgesprochen hätte. (S. bef. Art.)

Die aus San Giovanni di Medua zu Hilfe gelangten Nirditen sind in Durazzo gelandet. (S. bef. Art. und Letzte Nachr.)

Den Preis der Stadt Hannover gewann H. Westers Wini unter Viviani. Im Viz du Debat siegte Ch. Vidants Loureux unter Dead. (S. Sp. und Sp.)

Landtagsvertretung in Preußen.

Berlin, 16. Juni.

Der preussische Landtag ist heute endlich in die Ferien gegangen, aber nicht, ohne daß sich zuvor noch eine Sensation ereignet hätte. Diese lag freilich weniger in der kurzen Vorabendtagung, in der über die Affäre Liebknecht verhandelt wurde und, wie zu erwarten war, die Beschlüsse der Geschäftsordnungs-Kommission bestätigt wurden. Wichtig, diese Vorabendtagung nahm einen sehr unruhigen Verlauf und war auch sehr stürmisch und das Verhalten der Sozialdemokraten in ihr durch die Bank ganz würdevoll. Aber das konnte nach den kräftigen Affordien, die der „Vorwärts“ bereits angebracht hatte, kaum noch überraschen.

Herr Dr. Liebknecht hatte sich auf dem Magdeburger Parteitag über den Zaren von Rußland nach seiner Wohnort angeblich geäußert. Nach mancherlei Störungen wurde das Ehrengerichtungsverfahren gegen ihn eingeleitet, das in der ersten Instanz mit einem Verweis gerndet hat. Wegen dieses Verweises haben beide Teile Berufung eingelegt, und nunmehr hat die zweite Instanz, der Ehrengerichtshof in Leipzig, zu sprechen. Solange das Abgeordnetenhaus tagte, war es selbstverständlich, daß das Verfahren einstellbar war, und es ist demgemäß vom Abgeordnetenhaus beschlossen worden. Es besteht nun aber die Frage, ob auch während der fünf Monate der Vertagung, die einem Sessionsschluß gleichkommt, das Verfahren seinen Fortgang nehmen soll. Die Sozialdemokraten setzen sich für die Einstellung ein und wurden dabei von den Fortschrittler unterstützt. Die andern Parteien fanden aber nach den Bestimmungen der Verfassung keinen Grund, das Verfahren länger aufzuschieben, und wer die Darlegungen ihrer Redner, besonders des Nationalliberalen Schiffer, anfangen lieh, wird finden, daß ihre Anschauungen zu Recht bestehen. Den Sozialdemokraten aber beliebte es, die Angelegenheit auf das politische und persönliche Gleis zu schieben. Sie meinten nämlich — das wurde auch aus den Zwischenrufen des Abgeordneten Hofmann deutlich —, vor dem Leipziger Ehrengerichtshof werde es Herrn Liebknecht an den Krügen gehen, und das Ende des Verfahrens könnte nur die Entfernung Liebknechts aus der Anwaltschaft sein. Wir teilen nach dem bisherigen Gang der Dinge diese Meinung nicht, und wir wiederholen: Herr Liebknecht war mit einem Ausschub kaum gedient, denn ob ihn sein Geschick nun ein paar Monate früher oder später ereilt hätte, war ziemlich einseitig. Aber, wie gesagt, wir halten den angebotenen Ausgang für durchaus unwahrscheinlich, und so war die Entschließungsfrage, die von den Sozialdemokraten heute ausgeführt wurde, lediglich aus deren händigem Redaktionsdruck zu erklären. Für die Sozialdemokraten sprach Herr H. H. Schon die ersten Worte, die er mit seiner Stimme ausließ, waren eine Beleidigung des Hauses, dem doch nun einmal auch die Herren Sozial-

demokraten die Ehre ihrer Anwesenheit und Mitgliedschaft geben. In rühmendem Ton redete dann Herr H. H. weiter, unterstützt von den Zuhörern der sozialdemokratischen Korona, bis er nach und nach drei Ordnungsrufe eingelegt hatte.

Der Empörung, die sich dabei des ganzen Hauses bemächtigt hatte, gab Herr Friedberg im Auftrag aller bürgerlichen Parteien, von denen nur die Fortschrittlichen sich ferngehalten hatten, wirksamen Ausdruck. Dann wurde die Aussprache geschlossen, aber in einer Geschäftsordnungsdebatte legte Herr Adolf Hofmann noch eine neue Schimpfaktion ab, indes Herr Waldstein von der Fortschrittlichen Volkspartei sich beiläufig, von der Art, wie die Sozialdemokraten hier die Interessen ihres Freundes wahrnehmen zu müssen glaubt hatten, energisch abzurufen. Dann war man am Ende, und nachdem Herr H. H. die Abweisung des sozialdemokratischen Antrages mit einem dreifachen feierlichen Pfui quittiert hatte, verließen sich während der geschäftlichen Mittlungen vom Präsidentenstuhl die wilden Wässer, und man ging auseinander, um nachmittags noch einmal zur Entgegennahme der Königlich-Preussischen Verordnungen zusammenzukommen.

Hier aber in dieser kurzen Nachmittagssitzung von wenigen Minuten Dauer begab es sich, was wir zu Eingang die eigentliche Sensation des Tages genannt hatten; denn nun hätte die sozialdemokratische Rüge des Eigenbleibens während der Reise der Königlich-Preussischen Ordnung in ihre zweite Auflage erleben können. Aber siehe, es geschah nicht! Dieselben Leute, die wenige Stunden zuvor so unanständig gebrüllt hatten, waren mittlerweile still, fast einknickig geworden. So einseitig, daß sie zu der Schlusssitzung überhaupt nicht erschienen waren. Wie sind nicht so optimistisch, nun gleich zu folgern, daß damit schon das letzte Wort in dieser Angelegenheit gesprochen ist, und daß die Sozialdemokraten, nach der ersten, bei Nichterfolge mislungener Probe nicht wieder zu dem Brauch vom 15. Mai zurückkehren würden. Immerhin: sehr wahrscheinlich ist es nicht. Wir wenigstens wächtien bis auf weiteres annehmen, daß die Sozialdemokraten an diesem ersten Versuche genug hatten und sich künftig scheuen werden, von neuem herauszufordern.

Die Trauerfeier

für den Großherzog v. Mecklenburg-Strelitz.

Wie wir bereits in der gestrigen Abendnummer mitteilten, ist der Kaiser zur Teilnahme an der Trauerfeier für den verstorbenen Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz am Dienstag mittags in Keutschlitz eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von Großherzog und dem Staatsminister Sofort empfangen. Der Kaiser und der Großherzog fuhrten in offener vierspänniger Wagen mit Spießreitern unter Begleitung des Oberstallmeisters von Boddien, der dem Wagen zur Seite tritt, zum Schlosse. Der Kaiser begrüßte im Schlosse die 92 Jahre alte Großherzoginwitwe Augusta Karoline, die Mutter des verstorbenen Großherzogs Adolf Friedrich, die an der Trauerfeier nicht teilnahm.

In der Schlossliche versammelten sich außer der Großherzoglichen Familie und ihren kaiserlichen Verwandten u. a. der Großherzog von Mecklenburg-Schwern, der Herzog von Anhalt, der Fürst zu Schaumburg-Lippe, die Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, Adolf von Bayern, Johann Georg von Sachsen, der Herzog Robert von Württemberg, Prinz Max von Baden, die Vertreter der andern Bundesfürsten und der freien Städte sowie der Erbprinzen von Hohenzollern, Prinz Heinrich der Niederlande, der Herzog von Teck, der englische Botschafter Goschen, der italienische Botschafter Solari, der spanische Botschafter Bernabe, der dänische und der belgische Gesandte, die Vertreter des Zaren, der Großherzogin von Luxemburg und des Herzogs von Cumberland, der Gesandte v. Brandenstein, der Gesandte v. Bülow als Vertreter des Reichskanzlers, die Hohegerichte, die Ritterschaft, die Großherzoglichen Beamten, der Kommandierende General v. Quast sowie Deputationen des Kaiserregiments „Königin“ Nr. 2, des 1. und 2. Garde-Mannregiments, des mecklenburgischen Grenadierregiments Nr. 89 und des holländischen Jägerregiments Nr. 24.

Der Kaiser und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz gingen zu Fuß zur Schloßkirche. Unter Orgelklängen betrat die Kaiserin das Gotteshaus, das bei schwarzwehenden Fenstern nur durch die Ketten der Kandelaber am den Sarkophag unter einem schwarzen Baldachin und durch die Ketten am Altar sichtbar war. Der Kaiser legte einen Kranz am Sarge nieder und nahm mit dem Großherzog, der Großherzoginwitwe sowie der Großherzoginwitwe Marie von Mecklenburg-Schwern zu Rechten des Sarkophags Platz.

Die Feier wurde mit dem Gemeindegesang des Chorals „Jesus, meine Zuversicht“ eingeleitet. Der Kirchenchor sang: „Ich habe nun überwinden Frieden, Frieden, Angst und Not.“ Dann hielt Hauptredner Landespräsident H. H. die Gedächtnisrede, der er die Worte aus Johannes 15, 16 zugrunde legte: „Ich habe Euch geliebt, daß Ihr hingehet und Frucht bringt und Euere Frucht bleibe.“ Der Redner entwickelte ein lebensvolles Bild des verstorbenen Großherzogs als Christ, Mensch, Landesfürst und deutscher Fürst. Der Gesang des Chors: „Selig sind die Toten“ beschloß die Feier.

Nach der Feier fuhr der Kaiser in Begleitung des Großherzogs wiederum durch die Spalier am Bahnhof, wo er um 2 Uhr abreiste. Die Ankunft in Wildpark erfolgte um 4 Uhr 55 Min.

Der Kampf um Durazzo.

Den Aufständischen ist es nicht gelungen, wie sie wohl erwartet hatten, Durazzo im ersten übermächtigen Ansturm einzunehmen. Geschütz- und Gewehrfeuer haben die Angreifer zurückgekehrt. Die Nacht zum Dienstag, für die eine Erneuerung des Angriffs befürchtet wurde, ist ruhig verlaufen und auch am Dienstag ist es nach den bisher vorliegenden Meldungen zu seinem Kampfe gekommen. Der Fürst hat inzwischen weitere Hilfe erhalten und vor Durazzo werden binnen kurzen, wie wir bereits in der gestrigen Abendausgabe meldeten, die Schiffe der Großmacht eintrafen. Wir verzeichnen folgende Meldungen:

Der Kampf am Montag.

Durazzo, 16. Juni. Ergänzt wird über die gestrigen Kämpfe gemeldet: Der erste Angriff der Aufständischen erfolgte auf der ganzen Linie längs der Sümpfe. Oberst Thomson ließ sofort die Batterien besetzen und Geschützfeuer eröffnen. Um 5 Uhr morgens überschritten die Aufständischen die Brücke über die Laguna und griffen die Stadt gleichzeitig von den Hügeln her an, die sie offenbar in der Nacht schon besetzt hatten. Um 1/2 Uhr begab sich der Fürst in Begleitung des Hofmarschalls v. Trotha, Grafen von Weis und Liebowitz zu Pferde nach der Kaserne, wo sich gerade die letzten Maßregeln zum Kampfe rüsteten, und dann zur Geschützstellung am Rande der Stadt, wo die letzte Verteidigungslinie vorbereitet wurde. Als Oberst Thomson um 6 Uhr gefallen war, übernahm Major Koellien das Kommando der Stadt.

Das italienische Torpedoboot „T. P. N.“ wurde zur Erkundung des Feindes abgesandt und fuhr bis Capopall. Der Kommandant des Torpedobootes berichtete, daß die Aufständischen in großer Zahl die Höhen nördlich der Stadt besetzt hielten. Der Angriff war sowohl von der Seite des Meeres als auch von der des Gebirges her lebhaft; Kugeln flogen bis an die Landungsstellen. Um 6 1/2 Uhr wichen die Aufständischen vor dem gut geleiteten Geschützfeuer zurück. Italienische und österreichisch-ungarische Matrosen schafften die Verwundeten zurück. Zwei italienische Verbandplätze wurden beim Fürstlichen Konat eingerichtet. Um 10 Uhr gingen zwei österreichisch-ungarische Torpedoboot nach San Giovanni di Medua, um dort befindliche Matrosen zur Verhinderung heranzuziehen. Die Aufständischen griffen den ganzen Tag über von Zeit zu Zeit sowohl vom Gebirge her als auch von den Sümpfen an. Bei Einbruch der Nacht schwieg das Feuer. Auf den Berghängen wurden Scheinwerfer aufgestellt, um die Abwehr von Nachangriffen zu erleichtern. Auf den Hügeln längs der Küste sah man Gruppen von lagernden Aufständischen, die noch einmal für kurze Zeit ein schwaches Feuergefecht führten, anscheinend, um die Verteidiger nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Man erwartete für die Nacht oder heute einen neuen Angriff von härteren Kräften. Die Zahl der eingedrungenen Verwundeten beträgt etwa hundert, diejenige der Toten zwanzig. Die Leiche des Obersten Thomson wurde in das Palais des Fürsten gebracht.

Große Verluste der Angreifer.

Wien, 16. Juni. Nach einem gestern abend in Durazzo ausgegebenen Telegramm sind die Aufständischen auf der ganzen Linie geschlagen worden und haben ungeheure Verluste erlitten. Der österreichische Admiral hat zum Schutze der deutschen Gesandtschaft und des Hauses der Internationalen Kontrollkommission Matrosen gelandet.

Die Ankunft der Nirditen.

Durazzo, 16. Juni. Die Nacht ist ruhig verlaufen. Die Nirditen, die aus San Giovanni di Medua her ankamen, sind sofort ausgeschifft worden. Um 4 Uhr ist auch das englische Kriegsschiff „Goucartier“ unter dem Befehle des Admirals Troubridge eingetroffen.

Der deutsche Kreuzer „Breslau“ nach Durazzo. Berlin, 16. Juni. Der kleine Kreuzer „Breslau“ von der Mittelmeerdivision hat Befehl erhalten, nach Durazzo zu gehen.

Die griechisch-türkische Spannung

Sowohl Griechenland als auch die Türkei veröffentlichen augenblicklich sehr gefährliche Berichte über die Verfolgungen ihrer Landsleute, und beide belegen sich darauf, die Richtigkeit der Meldungen beidseitig abzutreten. Griechische Quellen bringen, wie wir in der gestrigen Abendausgabe mitteilten, Anschuldigungen über die Zustände in

kleinsten, während die Türkei von schweren Bedrückungen in Griechisch-Rozedonien zu erzählen wissen. Wir verzeichnen folgende Meldungen:

Türkische Wichtigstellungen.

Konstantinopel, 16. Juni. Der nach Istanbul entsandte Konsulinspektor telegraphiert, daß dank seiner Inspektion die Ruhe wiederhergestellt ist. — Das „Tribuna“ bemerkt in der Meldung der „Agence d'Athènes“, daß die Güter des englischen Botschafts in Aivali geplündert worden seien. Nach einem Telegramm des dortigen Gouverneurs habe der Botschaftsrat gar keine Güter in Aivali. Die Nachrichten, daß die Stadt umzingelt sei, seien gleichfalls falsch. — Meldungen aus Smyrna besagen, daß die Bewohner von Samos die Bureaus der „Pette publique“ geplündert und Ausschreitungen gegen die Muselmanen begangen haben.

Berlin, 16. Juni. Die türkische Botschaft erklärt die Meldung der „Agence d'Athènes“, nach der der türkische Gesandte Ghaliq bei seiner Reise die Zufriedenheit der Muselmanen im griechischen Rozedonien angegeben haben soll, für irreführend. Das Gegenteil sei der Fall. Die Feststellungen, die Ghaliq bei seinem Besuche im griechischen Rozedonien machte, bewiesen, daß die Ausschreitungen und Verfolgungen, die überall und letzten besonders im Gebiete von Drama begangen worden seien, alle menschliche Gerechtigkeit überstiegen. Ghaliq hätte auch nach seiner Rückkehr nicht verschwiegen, dem Ministerpräsidenten Venizelos Mitteilung von seinen Beobachtungen zu machen.

Entsendung des russischen Stationsars nach Smyrna. Petersburg, 16. Juni. Der russische Stationsarzt aus Konstantinopel wurde nach Smyrna zunächst zum Schutze der dortigen russischen Kolonie entsandt; doch hat der Kommandant Befehl, im Kosfall alle Orthodoxen zu schützen. Der Botschafter v. Giers wird der Flotte ausdrücklich zur Aufgahie beauftragt.

Das erste Auftreten des Kabinetts Viviani.

Nachdem das Kabinett Viviani in einem Ministerrat am Dienstag vormittag die Fassung der Ministererklärung endgültig festgelegt hatte, stellte es sich danach im Senat und in der Kammer vor. Es fand einen sehr guten Empfang als das Kabinett Ribot und erhielt mit der harten Mehrheit von 370 zu 137 Stimmen das Vertrauen der Kammer ausgesprochen. Wir verzeichnen folgende Meldungen:

Die Ministererklärung.

Paris, 16. Juni. Der Ministerrat hielt heute vormittag im Elysee eine Sitzung ab, in der die Fassung der ministeriellen Erklärung genehmigt wurde. In dieser Erklärung sagt die Regierung, daß sie ihre Autorität nur auf eine ausschließlich republikanische Wehrkraft stützen wolle. Sie weigert sich, direkt oder indirekt die Unterstützung der reaktionären Parteien anzunehmen, und versichert, daß ihr nächstes Ziel die Anleihe sei, die nach vor dem Budget genehmigt werden müsse. Dann aber werde sie vom Senat über die Vorlage, die die von der Kammer bereits angenommene progressive Steuer auf den Gesamteinkommen fordere, abstimmen lassen und den Senat gleichzeitig bitten, diese Vorlage in das Finanzgesetz von 1914 aufzugeben. Die Regierung beabsichtigt, in das Budget für 1915 eine progressive Steuer auf das Kapital aufzunehmen. Die Regierung sagt die Erklärung weiter, weil es als ihre höchsten Pflichten betrachten, in der von der Republik seit so vielen Jahren verfolgten äußeren Politik zu beharren. Wir werden, heißt es, unser Bündnis entwerfen, das stürbt an glücklichen Erfolgen und erprobt und gefestigt ist durch Zeit und Sympathie, die zwei Völker verbinden, die alle beide am Frieden hängen. Die vollkommene Übereinstimmung, die zwischen uns und einer mächtigen Nachbarn besteht, und der jüngst erfolgte Besuch hat neuerdings ausführlich unsere Beziehungen zu anderen Regierungen bekräftigt. Frankreich schöpft nicht nur aus diesem Bündnis die besten Vorteile, sondern auch die besten Vorteile der französischen Beziehungen zu den Regierungen der Reserven. Diese Vorlagen bewegen die Defensivkraft einer Nation zu verstärken, die das allgemeine Recht achtet und sich darauf bedacht ist, ihre Freiheit und ihre Würde zu schützen. Erst nach Annahme und Anwendung dieser Vorlagen und nachdem die Anwendung ihre Wirksamkeit gezeigt hat, wird die Regierung, indem sie gleichzeitig die Ergebnisse der Erfahrung und die Notwendigkeit der nationalen Verteidigung berührt, eine teilweise Erleichterung der militärischen Lasten vorschlagen können. Bis dahin wird die Regierung unter der Kontrolle des Parlaments genau und loyal in der Anwendung des Gesetzes verfahren. Die Erklärung des Kabinetts bestätigt die Notwendigkeit einer Wählerreform in Übereinstimmung mit der republikanischen Partei der beiden Kammern. Die Regierung wird gleichzeitig die Verteidigung des

Senats in die Hand genommen. Die Regierung wird die Erklärung genehmigt haben, unter denen die wichtigsten sind: eine Vorlage über die militärische Vorbereitung der Jugend und über die Reorganisation der Reserve. Diese Vorlagen bewegen die Defensivkraft einer Nation zu verstärken, die das allgemeine Recht achtet und sich darauf bedacht ist, ihre Freiheit und ihre Würde zu schützen. Erst nach Annahme und Anwendung dieser Vorlagen und nachdem die Anwendung ihre Wirksamkeit gezeigt hat, wird die Regierung, indem sie gleichzeitig die Ergebnisse der Erfahrung und die Notwendigkeit der nationalen Verteidigung berührt, eine teilweise Erleichterung der militärischen Lasten vorschlagen können. Bis dahin wird die Regierung unter der Kontrolle des Parlaments genau und loyal in der Anwendung des Gesetzes verfahren. Die Erklärung des Kabinetts bestätigt die Notwendigkeit einer Wählerreform in Übereinstimmung mit der republikanischen Partei der beiden Kammern. Die Regierung wird gleichzeitig die Verteidigung des

Senats in die Hand genommen. Die Regierung wird die Erklärung genehmigt haben, unter denen die wichtigsten sind: eine Vorlage über die militärische Vorbereitung der Jugend und über die Reorganisation der Reserve. Diese Vorlagen bewegen die Defensivkraft einer Nation zu verstärken, die das allgemeine Recht achtet und sich darauf bedacht ist, ihre Freiheit und ihre Würde zu schützen. Erst nach Annahme und Anwendung dieser Vorlagen und nachdem die Anwendung ihre Wirksamkeit gezeigt hat, wird die Regierung, indem sie gleichzeitig die Ergebnisse der Erfahrung und die Notwendigkeit der nationalen Verteidigung berührt, eine teilweise Erleichterung der militärischen Lasten vorschlagen können. Bis dahin wird die Regierung unter der Kontrolle des Parlaments genau und loyal in der Anwendung des Gesetzes verfahren. Die Erklärung des Kabinetts bestätigt die Notwendigkeit einer Wählerreform in Übereinstimmung mit der republikanischen Partei der beiden Kammern. Die Regierung wird gleichzeitig die Verteidigung des

Valentinas stehen. Sie will eine Republik...

Die Verlesung im Senat.

Paris, 16. Juni. Im Senat fand für die Verlesung der Ministererklärung durch den Justizminister und Großjustizminister... Die Stelle, in der der Wille der Regierung ausgedrückt wird...

Die Verlesung in der Kammer.

Ein Vertrauensvotum für das Kabinett Visiani. (Eigener Drahtbericht.)

Paris, 16. Juni. Die heutige Kammer-Sitzung, die mit der Verlesung einer ministeriellen Erklärung eröffnet wurde, war bedeutend weniger karriell befüllt als die Sitzung am vergangenen Freitag... Die Kammer spricht der Regierung das Vertrauen aus in der Überzeugung, daß diese eine auf der Einigung der Republikaner beruhende Politik der Reformen betreiben und sich auf eine ausschließlich republikanische Mehrheit stützen wird.

4. Deutscher Städtetag.

S. & H. Köln, 16. Juni.

Der zweite und letzte Tag der Beratung des 4. Deutschen Städtetages galt dem zeitlich weitläufig diskutierten Thema: Die Verbindung von Städten und Präfekturkapital für wirtschaftliche Unternehmungen. Hierzu hatte der Vorstand des Deutschen Städtetages folgende Leitsätze aufgestellt, die der Vertretung vorliegen:

4. Deutscher Städtetag.

S. & H. Köln, 16. Juni.

Die Verbindung von Städten und Präfekturkapital für wirtschaftliche Unternehmungen. Hierzu hatte der Vorstand des Deutschen Städtetages folgende Leitsätze aufgestellt, die der Vertretung vorliegen:

Eine Verbindung von Städten und Präfekturkapital für wirtschaftliche Unternehmungen wird für die deutschen Stadtverwaltungen bei solchen Betrieben in Frage kommen, deren Leitung vorwiegend nach kaufmännischen oder industriellen Gesichtspunkten zu erfolgen hat. Besonders geeignet ist sie bei Unternehmungen, die den Umkreis einer Eingemeinde überschreiten, und in allen Fällen, in denen der Gemeinde bei eigenem Betriebe Schwierigkeiten entgegenstehen. Auf jeden Fall erscheint es wünschenswert, daß die kommunalen Verbände in den gemeinsamen Unternehmungen die Führung behalten. Die nähere Ausgestaltung der rechtlichen Beziehungen zwischen Städten und Präfekturkapital hängt von der Lage des Einzelfalles ab.

Der Deutsche Städtetag spricht sich aber dagegen aus, daß auf dem Wege der Rechtsformänderung oder -normen für die Verbindung von Gemeinden und Präfekturkapital geschaffen werden. Als erster Referent zu diesem Thema sprach Regierungsrat Dr. Leonhart, Beigeordneter der Stadt Straßburg i. E. Karreferent Oberbürgermeister Körtz (Königsberg) machte in seinen Ausführungen Mitteilung von den praktischen Erfahrungen, die man in Königsberg mit den gemeinwirtschaftlichen Betrieben gemacht habe. Körtz ist mit diesen Erfahrungen äußerst zufrieden. In der Aussprache begründet Professor Dr. Leibig (Wilmersdorf) einen Antrag, den ersten Absatz der Leitsätze durch folgenden Zusatz zu ergänzen: 'Notwendig ist dies in allen Fällen, in denen die gemeinsamen Unternehmungen ein rechtliches oder tatsächliches Monopol haben.' Die Leitsätze werden danach mit den Anträgen Cuno und Leibig angenommen. Der Vorstand wurde durch Affirmation wiedergewählt. — Damit war die Tagesordnung erschöpft, und der Vorsitzende schloß die Tagung mit Dankesworten an die Teilnehmer.

Politische Ueberblick

Ueber die

Landung des russischen Militärflugzeugs

In der Nähe von Lód wird der 'Altensteiner Zeitung' nach berichtet: Das Flugzeug war um 4 Uhr früh in Grodno aufgestiegen, um nach Samarkand zu fliegen. Infolge eines Schadens an der Maschine war der Führer gezwungen, eine Notlandung vorzunehmen. Nach seiner Auslagerung bemerkte er erst nach der Landung, als er fuhren nach der Lage des nächsten Ortes fragte, daß er sich auf preussischem Gebiet befand. Die von Lód herbeigeleiteten Behörden stellten fest, daß ein abtönendes Ueberfliegen der Grenze, wie auch Spionageverdachtsmomente offenbar nicht vorliegen, doch waren sie gezwungen, bis zum Eintreffen der Entscheidung der vorgelegten Behörde, die telegraphisch eingeholt wurde, Flugzeug und Führer festzuhalten. Da in Anbetracht des Sonntags die Entscheidung nicht sofort zu erwarten war, wurden die Piloten im Automobil nach Lód beordert, bis zu ihrer (von uns bereits gemeldeten) D. Red.) Entlassung am Montag. Das Flugzeug

wird wohl abmontiert werden müssen, da es infolge einiger Beschädigungen bei der Landung augenblicklich nicht flugfähig ist.

Der deutsche Handelstag für die Einführung einer Sommerzeit.

Auf dem internationalen Handelskongress in Paris ist in der vergangenen Woche auch die Frage der Einführung einer Sommerzeit erörtert, der heute auch amtliche Stellen in Deutschland nicht mehr unbedingt ablehnend gegenüberstehen. Berichterstatter über diese Frage auf dem Pariser Kongress war das Mitglied des preussischen Herrenhauses Geheimrat v. Böttlinger. Er legte dar, daß der Gedanke der Einführung einer Sommerzeit von England ausgegangen sei. Dort wurde der wirtschaftliche Vorteil dieser Maßnahme, der in einer wesentlichen Ersparnis an künstlicher Beleuchtung während der Monate Mai bis September besteht, in hoch einschätzbar, daß er bereits in Form eines Gesetzes an das Parlament gelangt ist. Geheimrat v. Böttlinger führte aus, daß in Deutschland sehr viele Handelskammern die Maßnahme fordern. Im Namen des Deutschen Handelstages beantragte der Berichterstatter, der Kongress möge sich dafür aussprechen, daß eine internationale Verständigung für das Vordringen der Stundenzeit im Sommer zustande käme. Nachdem dieser Antrag von englischer und holländischer Seite bekräftigt war, nahm ihn der Kongress einstimmig an. In Deutschland wird durch die Frage in erster Linie die Eisenbahnverwaltung berührt. Es verdient deshalb Beachtung, daß der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten nach kürzlich gestanden Äußerungen war einwillig in die Einführung der Sommerzeit nicht glaubt, sich jedoch auch nicht grundsätzlich dagegen ausspricht. Für die Eisenbahnverwaltung entstehen nach Ansicht des Ministers sehr erhebliche Schwierigkeiten namentlich an den Tagen, wo ein Wechsel der Fahrpläne eintritt. Selbstverständlich ist die Maßnahme nur auf Grund eines Abkommens aller europäischen Staaten durchführbar. Man hat für Deutschland die aus dem Vordringen der Zeit um eine Stunde zu erzielende Ersparnis an Beleuchtungsmitteln auf 90 Millionen Mark berechnet.

Heer und Flotte.

Ein unüberwindlicher Flugzeugkörper für die französische Armee.

Nach längeren Versuchen haben die Franzosen nunmehr ein Flugzeug gefunden, das als unüberwindlich und unzerstörlich anerkannt wird. Es soll nicht der Auslösung oder Nachrichtenübermittlung, sondern lediglich zur Fortführung von Flugzeugen und auch Luftschiffen dienen. Da die Militärkommission für Militärflugzeugen schon im Jahre 1910 hat, kann man wohl annehmen, daß es sich um ein wirklich brauchbares Modell handelt. Das Flugzeug ist durchweg mit Stahlplatten gepunzt und für zwei Personen bestimmt, von denen die eine das Weichen von Bomben, Geschossen usw. zu beorgen hat. Die Verbindungen, die von dem Zerstörer auf den Motor übertragen werden, sind so angeordnet, daß es bei einem Zwischenfall, von 137 Kilometer in der Stunde, und der Mann, den der Zerstörer beim Starten und beim Landen steuert, beträgt nicht mehr als 155 Meter. Man glaubt, in dem neuen Modell eine Waffe gefunden zu haben, der kein Flugzeug oder Luftschiff entrinnen oder widerstehen kann.

Deutsches Reich.

Bundesratsvorlage über Reinhaltung der Gewässer. Bei Verabschiedung des Wassergesetzes ist im preussischen Landtag eine Resolution gefaßt worden, in der die preussische Staatsregierung ersucht wurde, beim Bundesrat dafür zu wirken, daß auch die anderen Bundesstaaten ähnliche Maßnahmen treffen, wie Preußen zur Reinhaltung der Gewässer im Wassergesetz angeordnet hat. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß Preußen vielen Bundesstaaten gegenüber der Unterlegenheit an den Wasserläufen ist. Dies hat zur Folge, daß bei den jetzigen Zuständen durch die scharfen Bestimmungen des Wassergesetzes Industrie und Gewerbe in Preußen zum Schaden ihrer Konkurrenzfähigkeit gegenüber den anderen Bundesstaaten schwer belastet würden, wodurch der Erfolg des Wassergesetzes in Frage gestellt wird. Nachdem Preußen sich mit der zehnjährigen Reichsbehörde zwecks reichsgesetzlicher Regelung der Frage in Verbindung gesetzt hat, ist ein Entwurf ausgearbeitet worden, über den sich das Reichsoberhaupt demnächst mit den beteiligten Bundesstaaten in Betrachtung geht. Nach dem Stande der Verhandlungen ist anzunehmen, daß dem Bundesrat in nicht zu fernier Zeit eine Vorlage über die Materie zur Durchberatung zugehen kann.

Dementi. Die ungarische Zeitung 'Ny Est' hat sich von einem Mitarbeiter aus Belgrad abfällige Äußerungen des dortigen deutschen Gesandten Freiherrn von Griesinger über den deutschen Kaiserlichen Schlieffen berichten lassen. Die 'Norddeutsche Allgemeine Zeitung' ist ermächtigt, festzustellen, daß die dem Gesandten in den Kund gelegten Äußerungen auf freier Erdung beruhen.

Zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild hat die preussische Regierung umfassende Maßnahmen getroffen. Uebertretungen des § 184 des StGB. werden unmissverständlich verfolgt. Die Ueberwachung des Auslandsverkehrs ist der Staatsanwaltschaft am Landgericht I Berlin übertragen worden. Die Tätigkeit der Polizeibehörden auf diesem Gebiete ist zentralisiert worden in einem Ueberwachungsamt, der sich unter Mitwirkung der Zoll- und Polizeibehörden vollzieht. Ferner ist ein internationaler Nachrichtenverkehr geschaffen worden gemäß dem Pariser Abkommen von 1910. Alle Kultursachen arbeiten hierbei Hand in Hand. Durch diese Maßnahmen ist der Handel mit Schmutzliteratur außerordentlich erschwert worden. Die internationalen Bestrebungen zur Bekämpfung der Schmutzliteratur werden zusehends ausgebaut. Das sogenannte Schauspielgesetz wird dem Reichstage im Herbst erneut vorgelegt werden. Die Ueberwachung der Kinetographentheater und die Ausübung der Filmkunst werden je gehandhabt, daß alle Schundfilme über kurz oder lang gänzlich verschwinden werden. Die Filmindustrie geht, um Rollen zu ersetzen, bereits bei der Herstellung von Sensationsfilmen sehr vorsichtig vor, weil sie ein Verbot ihrer Filme vermeiden will.

In der babilonischen Zweiten Kammer erklärte der Minister des Innern, daß die Regierung sich mit türkischer Beschleunigung davon überzeugen wolle, ob sie die Vervielfältigung des Schiffsbaues und der Schiffe bei dem Projekt der Schiffbauerschaft des Rheins von Strahburg bis Basel

erlangen könne. Im Falle der Zustimmung wolle die Regierung sofort mit der Beratung des Projekts beginnen. Das Haus hat die geforderte Position von insgesamt 40.000 A einstimmig angenommen.

Ausland. England.

Dr. Tuder, der frühere Bischof von Uganda, ist am Montag in London im Alter von 68 Jahren gestorben. Sein Name wurde in Deutschland durch seine Beziehungen zu Dr. Peters und dem sogenannten 'Tuderkrieg' bekannt, den Bebel im Reichstag vorlas.

Die römischen Gemeindevahlen. Nach dem amtlich festgestellten Ergebnis der römischen Gemeindevahlen haben die 64 konservativ-liberalen Kandidaten 33.682 Stimmen erhalten. Dem demokratischen Block kamen als gesetzliche Minderheitsvertretung 16 Mann in die Gemeindevvertretung. Der frühere Bürgermeister Nathan hat noch zwei Stimmen mehr erhalten, als zu seiner Wahl erforderlich war. Es heißt, die Niederlage des Blocks habe den Führer der Reformistischen Bislati bestimmt, das Kammermandat des zweiten römischen Wahlkreises niederzulegen.

Zum Jahresbericht in Konstanza wird aus Petersburg gemeldet: Das Blatt 'Nezitsch' schreibt: Die Trümpfe in Konstanza zeigen, wie übertrieben die sensationellen Gerichte über eine neue Aera in den russisch-rumänischen Beziehungen waren. — Der Kaiser und die Kaiserin sowie die tschechischen Kinder sind gegen Witternast von Odessa nach Kischinew abgereist.

Mexico. Ein Erfolg Huertas? Nach einem Telegramm aus El Paso scheint es sich zu bekräftigen, daß Huerta die Rebellen bei Jacatecas geschlagen hat. Der Rebellengeneral Katerra griff die Verhandlungen der Bundesstruppen in den Bergen hieran, wurde jedoch mit ungewöhnlich schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Rebellen zählten 7000 Mann, die Bundesstruppen 8000. General Villa hat starke Hilfskräfte zur Unterstützung der Rebellen abgeschickt.

Preussisches Herrenhaus. Präsident Graf v. Wedel-Piesdorf eröffnet die Sitzung am 2 Uhr 15 Min. Zunächst wird der Gesetzentwurf betr. Einschränkung haaltlicher Schiffsahrtsabgaben durch die Gemeinden und Private ohne Debatte angenommen. Es folgt die Beratung der Bejahungsvorlage.

Finanzminister Dr. Vonge: Als im Jahre 1909 die Bejahungsvorlage verabschiedet wurde, war man der Ansicht, daß die Gehaltsverhältnisse auf lange Zeit als geregelt angesehen werden könnten. Zwischenzeitlich sind in mancher Beziehung eine Verschärfung der wirtschaftlichen Verhältnisse ein, so daß eine Aufbesserung einzelner Beamtenkategorien gerechtfertigt erscheint. Wir haben immer den Standpunkt vertreten, daß die preussischen und die Reichsbeamten in parallel laufende Stellungen auch gleiche Gehälter beziehen. Der Vorwurf, daß wir uns nur von den Parlamenten zum Borgehen haben drängen lassen, ist ungerecht. Die Staatsregierung hat sich die Initiative nicht aus der Hand nehmen lassen. Sie ist allein imstande, die Verhältnisse zu übersehen. Zu unserer Freude hat das Abgeordnetenhaus die Vorlage angenommen. Die Regierung würde ihre Vorlage zurückziehen, wenn Änderungen vorgenommen würden. Die Frage der Anhebung ist noch nicht reif. Ich bitte um einstimmige Annahme.

v. Luch-Carlowitz: In den Parlamenten hat sich eine Art von Schopenhauers herausgebildet, die durch das fortwährende Vordringen der Beamtenwünsche sich bei den Wählern lieb machen können. Wir freuen uns, daß der Minister nicht an irgendeiner Populärität denkt, sondern strikt erklärt hat, daß Veränderungen an der Vorlage für die Regierung unannehmbar seien. Ich warne dringend, daß die Regierung dem Reiche alles in nachschaut. Wir sind ein selbständiger Staat und können unsere Entscheidungen selbstständig treffen. Wir müssen den Beamten stets vorhalten, daß sie Agl. Beamte sind, die der Autorität des Staates und nicht der Autorität des Parlaments unterstehen.

Hierauf wird die Vorlage einstimmig unermindert angenommen. Darauf wird der Gesetzentwurf betr. die weitere Beschäftigung von Hilfskräften beim Oberverwaltungsgericht in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen, ebenso ohne Debatte der Gesetzentwurf zur Abänderung des § 109. Der Staatsklubkommission wird Entlastung erteilt. Eine Reihe kleiner Vorlagen wird durch Reminiscenz für erledigt erklärt. Darauf verliest der Minister des Innern von Wedell eine Agl. Verordnung, derzufolge beide Häuser des Landtags bis zum 10. November verortet werden. Nächste Sitzung unbestimmt. — Schluß 1/2 Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Vizepräsident Dr. Forch eröffnet die Sitzung um 11,20 Uhr mit folgenden Worten: Unser verehrter Herr Präsident hat gegen Schluß der Sonnenandhebung nur mit Aufgehob aller feiner Kräfte die Geschäfte leiten können und ist auf dem höchsten Wege ernstlich erkrankt. Gestern ist er schließlich eine Belagerung eingetreten. Ich bin überzeugt, daß alle Mitglieder des Hauses an der Erkrankung des Präsidenten herzlichen Anteil nehmen und gleich mir die Hoffnung hegen, daß er bei unserem Wiederankunft im Herbst gesund und frisch an unserer Spitze stehen möge.

Alterpräsident v. Strombeck (Str.): Wir haben alle mit lebhaftem Bedauern die Nachricht von der Erkrankung des Präsidenten entgegengenommen. Ich schlage vor, daß wir die beiden Vizepräsidenten erlauben, ihm unser aufrichtiges Bedauern und die herzlichsten Wünsche für seine baldige Wiederherstellung zu übermitteln. (Lebhafte Zustimmung.) Vizepräsident Dr. Forch stellt fest, daß das Haus mit diesem Beschluß einverstanden ist. Das Andenken des verstorbenen Abgeordneten Weiß (Forch's. Bpt.) wird in der üblichen Weise gelehrt. Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Ge-

Schäftsordnungskommission über den Antrag Braun (Soz.) betreffend Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen den Abg. Viehnacht.

Die Kommission beantragt, den Antrag abzu- lehnen. Abg. v. Dittfurth (Konl.): Weber die Uebung des Hauses, nach der Wortlaut der Verfassung kann einen ständigen Grund abgeben, in ein seit drei Jahren schwebendes Verfahren einzugreifen. Der Präsident des Reichsgericht's Simon hat ausgesprochen, daß die Verfassung keine Bestimmung enthält, daß ein Verfahren eingestellt werden soll; die Verfassung bestimmt lediglich, daß die Kammer das Recht hat, die vorläufige Einleitung eines gegen einen Abgeordneten schwebenden Verfahrens zu fordern. Da der Abg. Viehnacht an der Ausübung seiner parlamentarischen Pflicht durch den Fortgang des Verfahrens nicht gehindert wird, lehnen wir den Antrag Braun ab. Die Abg. Herold (Str.), Schiffer-Magdenberg (Katl.) und Hengsbarger (Freih.) schließen sich dem Vordringen an.

Abg. Hensch (Soz.): Für unseren Antrag sind nicht persönliche Interessen maßgebend gewesen. Der Abg. Viehnacht denkt gar nicht daran, den Schutz irgendeines Parlaments, am allerwenigsten dieses Parlaments, in Anspruch zu nehmen. Dr. Viehnacht hält es unter seiner Würde, bei diesem Parlamenten Schutz zu suchen. (Große Unruhe. Pfuirufe rechts.) — Vizepräsident Dr. Forch ruft den Redner zur Ordnung. Es liegt ein Hohe der Krone darin, daß Sie so oft die Wahrung der Interessen des Parlaments dem Sozialdemokraten überlassen. Das Haus ist im Begriff, sich zu einer Handlung hinzugehen zu lassen, die von politischem Blick diktiert ist und ein schmähtliches, erbärmliches Verhalten des Hauses genannt werden könnte. (Vizepräsident Dr. Forch ruft den Redner zum zweiten Male zur Ordnung. — Die Abg. Braun und Hoffmann (Soz.) rufen: Unanständig! — Sie werden ebenfalls zur Ordnung gerufen.) Ein Schrei aus vieler Millionen Munde wird im Hofe ertönen: Nieder mit dem Schandparlament! Nieder mit der Dreipfuirufe rechts. — Vizepräsident Dr. Forch ruft den Redner zum dritten Male zur Ordnung. — Leb! Selb! rechts.)

Abg. Friedberg (Katl.): Wir werden dem Kommissionsantrag zustimmen und lehnen es auf das Bestimmteste ab, daß wir einen Sach haben gegen die Person des Abg. Dr. Viehnacht. (Zwischenruf des Abg. Paul Hoffmann (Soz.): 'Wer das glaubt!') Vizepräsident Dr. Forch ruft den Abg. Hoffmann zur Ordnung. Abg. Friedberg (Katl.) fährt fort: Bei den schmerzlichen Verdächtigungen der Sozialdemokraten gegen das Haus kann man es uns nicht verdenken, wenn wir es ablehnen, diejenigen kollektiv zu behandeln, die vor persönlichen Ehreränkungen nicht zurückweichen. (Beifall.) Damit schließt die Besprechung. Nach persönlichen Bemerkungen wird der Antrag Braun abgelehnt. (Pfuirufe bei den Soz. — Leben rechts.)

Nächste Sitzung heute nachmittags 4 Uhr. Abg. von Dittfurth (Konl.) beantragt, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung am 18. oder 11. November den Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung zu legen. Abg. Wolf Hoffmann (Soz.) beantragt, den Wahlrechtsantrag auf die Tagesordnung zu legen. Vizepräsident Dr. Forch: Ich werde beide Anträge zur Kenntnis des Präsidenten bringen. Schluß 11 Uhr.

Am 4 Uhr nachmittags fand die Schlußsitzung statt. Minister des Innern von Wedell verlas, ebenso wie im Herrenhaus, die Königl. Verhandlungsorder. Die Sozialdemokraten waren bei der Verlesung nicht anwesend. Vizepräsident Dr. Forch wünschte den Abgeordneten gute Erholung und gesundes Wiedersehen im Herbst mit dem Präsidenten an der Spitze.

Die Sächsische Burgenfahrt.

Ueber den Aufenthalt der Teilnehmer an der Sächsischen Burgenfahrt in Wachen haben wir bereits im Depeschenteil der heutigen Abendausgabe berichtet. Ueber den weiteren Verlauf der Fahrt ertheilen wir die folgenden Drahtmeldungen: Wachen, 16. Juni. Auf der Ortenburg begrüßte Finanzminister von Sennewitz die Teilnehmer an der Burgenfahrt namens der Königl. Sächs. Staatsregierung und bezeichnete die Erhaltung der Burgen und die Wahrung des Interesses daran als einen zu fördernden Kulturfortschritt. Stolpen, 16. Juni. Gegen 4 Uhr trafen die Teilnehmer an der Burgenfahrt im Sanderberg in Stolpen ein. Wo sie von Bürgermeister Barth und von den Stadträten Hartmann und Schröder empfangen wurden. Bürgermeister Barth hielt eine Ansprache, in der er die Vereinigung namens der Stadt willkommen hieß und betonte, daß die Staatsregierung und die Burgenstadt bemüht seien, die Ruine Stolpen zu erhalten. Er schloß mit dem Wunsch, daß die Vereinigung Interesse an ihr nehmen und die Stadt in guter Erinnerung behalten möchte. Unter Vorantritt der Stadtpfänger wurde dann der Zug nach der Ruine angetreten. Auf dem sogenannten Kanonenhof der Schloßruine begrüßte Geheimrat Canzler-Trosden namens der Staatsregierung die Vereinigung. Geheimrat Prof. Dr. Garlt hielt einen Vortrag über die Geschichte des Schloßes Stolpen, woran er einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des sächsischen Burgenbaues angeschlossen. Geheimrat Canzler sprach dann noch im besonderen über den sogenannten 'Kapi-

Das Kufeke-Logo zeigt ein zentrales Dreieck mit der Aufschrift 'Kufeke' und 'Nahrung für: gesunde und magenkranke Darmkrankheiten' sowie 'Nahrung für: schwächliche Kinder in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.' Darunter befindet sich ein Werbeblock für 'Engelberg Höhenluftkurort der Zentralschweiz 1030 m ü. M. Parkhotel Sonnenberg.' Es folgen Details zur Lage, dem Haus I, II, v. Deutschen OZ-Verein empf. Fern. v. 9 Kr. an. Hochwasser v. 10 Fr. usw. Pros. vertrieft. d. d. Bus. u. Leiter H. Haselstein.

teilmachern, dem die Regierung besondere Aufmerksamkeit widmen werde. Nach einem Umbau im Schloss...

Nachrichten vom Tage.

Verleumdung. Am Montag nacht gegen 17 Uhr beobachtete in Berlin ein Schuhmann...

Das Großfeuer in Hannover. Dem Großfeuer, das nachts in der hannoverschen Waggonfabrik...

Wegen Unterschlagung verhaftet. Der von dem österreichischen Behörden geführte Bankfänger Eugen Braun...

Das Unwetter in Paris. Aus Paris wird gemeldet: Bei dem Unwetter am Montag wurde auch ein Zeitungsloft...

Die Wahlweiser gegen den König. Am Sonntag hielten die Suffragetten in London eine zahlreich besuchte Versammlung ab.

Die türkisch-griechische Streit. Athen, 16. Juni. Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Berlin...

Der Kampf um Durazzo. Wien, 16. Juni. Nach einem Radiotelegramm aus Durazzo herrschte in Folge des Gewehr- und Geschützfeuers...

Erfolge gegen die Aufständischen. Wien, 16. Juni. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Durazzo...

Nützlichkeit der Aufständischen. Durazzo, 16. Juni. (Agenzia Stefani.) Die Rebellen haben sich heute morgen 8 Uhr zurückgezogen...

Der Tod des Oberst Thomson. Haag, 16. Juni. Die Königin empfing den Major Slegers...

Der Konflikt zwischen den Staaten. Rom, 16. Juni. In Bologna widersetzten sich die Eisenbahner den Beschlüssen des Senats...

Die Vertagung der französischen Ministererklärung. Paris, 16. Juni. Ministerpräsident Briand verlas die Ministererklärung...

Der Konflikt zwischen den Staaten. Rom, 16. Juni. In Bologna widersetzten sich die Eisenbahner den Beschlüssen des Senats...

Die Vertagung der französischen Ministererklärung. Paris, 16. Juni. Ministerpräsident Briand verlas die Ministererklärung...

Der Konflikt zwischen den Staaten. Rom, 16. Juni. In Bologna widersetzten sich die Eisenbahner den Beschlüssen des Senats...

Die Vertagung der französischen Ministererklärung. Paris, 16. Juni. Ministerpräsident Briand verlas die Ministererklärung...

gemeine Politik des Ministeriums angeknüpft worden. Paris, 16. Juni. Der Anleihegesetzentwurf fordert die Ermächtigung zur Emission dreieinhalbprozentiger Rente bis zum Betrage von 805 Millionen Franken...

England und das französische Dreijahresgesetz. London, 16. Juni. Der Liberale Bedgwood fragte, ob die Regierung jemals offiziell über die Streitkräfte im Unterhaus gestellte Anfragen...

Die Unterfänge im Unterhaus. London, 16. Juni. Auf einige an die Regierung über die Streitkräfte der nationalen italienischen Freiwilligen im Unterhaus gestellte Anfragen erklärte der Chefsekretär für Irland, Birrell...

Neue Ausfahrungen der italienischen Eisenbahner. Rom, 16. Juni. In Bologna widersetzten sich die Eisenbahner den Beschlüssen des Senats...

Der türkisch-griechische Streit. Athen, 16. Juni. Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Berlin: Die Grasmäher sind eifrig bestrebt, um den griechisch-türkischen Konflikt friedlich beizulegen...

Der Kampf um Durazzo. Wien, 16. Juni. Nach einem Radiotelegramm aus Durazzo herrschte in Folge des Gewehr- und Geschützfeuers...

Erfolge gegen die Aufständischen. Wien, 16. Juni. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Durazzo...

Nützlichkeit der Aufständischen. Durazzo, 16. Juni. (Agenzia Stefani.) Die Rebellen haben sich heute morgen 8 Uhr zurückgezogen...

Der Tod des Oberst Thomson. Haag, 16. Juni. Die Königin empfing den Major Slegers...

Die Vertagung der französischen Ministererklärung. Paris, 16. Juni. Ministerpräsident Briand verlas die Ministererklärung...

Der Konflikt zwischen den Staaten. Rom, 16. Juni. In Bologna widersetzten sich die Eisenbahner den Beschlüssen des Senats...

Die Vertagung der französischen Ministererklärung. Paris, 16. Juni. Ministerpräsident Briand verlas die Ministererklärung...

Der Konflikt zwischen den Staaten. Rom, 16. Juni. In Bologna widersetzten sich die Eisenbahner den Beschlüssen des Senats...

Die Vertagung der französischen Ministererklärung. Paris, 16. Juni. Ministerpräsident Briand verlas die Ministererklärung...

Der Konflikt zwischen den Staaten. Rom, 16. Juni. In Bologna widersetzten sich die Eisenbahner den Beschlüssen des Senats...

Haag, 16. Juni. Die holländische Regierung wird die Leiche des in den Kämpfen um Durazzo gefallenen Obersten Thomson nach Holland überführen lassen.

Haag, 16. Juni. In der Kammer ehrte der Deputierte Edman im Namen des Präsidenten des Andenkens des Obersten Thomson...

Konzertreise des Neuen Leipziger Männergesangsvereins.

Wiesbaden, 16. Juni. Die Leipziger Sänger begaben sich heute früh von Mainz nach Wiesbaden, wo sie am Abend im Neuen Kurhaus ein Konzert veranstalteten...

Schwere Unwetter in Stuttgart.

Stuttgart, 16. Juni. Dienstag nachmittag ging ein heftiger Wolkenschauer über Stuttgart nieder und richtete bedeutenden Schaden an...

Lezte Lokalnachrichten

Leipzig, 17. Juni. * Kerze und Ortstranzenkasselle Leipzig-Stadt. Aus der Versammlung der Kerzlichen Bezirksvereins Leipzig-Stadt...

Leipzig, 17. Juni. * Kerze und Ortstranzenkasselle Leipzig-Stadt. Aus der Versammlung der Kerzlichen Bezirksvereins Leipzig-Stadt...

Lezte Sportnachrichten

Der Pariser Olympische Kongress. Zweite und dritte Kongresssitzung. (Eigener Drahtbericht.) Paris, 16. Juni. Die zweite Sitzung des Olympischen Kongresses...

Der Pariser Olympische Kongress. Zweite und dritte Kongresssitzung. (Eigener Drahtbericht.) Paris, 16. Juni. Die zweite Sitzung des Olympischen Kongresses...

Der Pariser Olympische Kongress. Zweite und dritte Kongresssitzung. (Eigener Drahtbericht.) Paris, 16. Juni. Die zweite Sitzung des Olympischen Kongresses...

Der Pariser Olympische Kongress. Zweite und dritte Kongresssitzung. (Eigener Drahtbericht.) Paris, 16. Juni. Die zweite Sitzung des Olympischen Kongresses...

Der Pariser Olympische Kongress. Zweite und dritte Kongresssitzung. (Eigener Drahtbericht.) Paris, 16. Juni. Die zweite Sitzung des Olympischen Kongresses...

Der Pariser Olympische Kongress. Zweite und dritte Kongresssitzung. (Eigener Drahtbericht.) Paris, 16. Juni. Die zweite Sitzung des Olympischen Kongresses...

ein und behandelte zuerst die Zulassung der Frauen. Dr. Rupert vertrat den deutschen Standpunkt...

Die dritte Sitzung des Kongresses am Dienstag normirtag tagte abends unter dem Vorsitz von Baron de Courcelin und Geheimrat Hornung...

Am Abend besuchte die deutsche Abordnung den Pariser deutschen Turnverein und überreichte ihm eine Spende.

Die dritte Sitzung des Kongresses am Dienstag normirtag tagte abends unter dem Vorsitz von Baron de Courcelin und Geheimrat Hornung...

Am Abend besuchte die deutsche Abordnung den Pariser deutschen Turnverein und überreichte ihm eine Spende.

Die dritte Sitzung des Kongresses am Dienstag normirtag tagte abends unter dem Vorsitz von Baron de Courcelin und Geheimrat Hornung...

Am Abend besuchte die deutsche Abordnung den Pariser deutschen Turnverein und überreichte ihm eine Spende.

Die dritte Sitzung des Kongresses am Dienstag normirtag tagte abends unter dem Vorsitz von Baron de Courcelin und Geheimrat Hornung...

Am Abend besuchte die deutsche Abordnung den Pariser deutschen Turnverein und überreichte ihm eine Spende.

Die dritte Sitzung des Kongresses am Dienstag normirtag tagte abends unter dem Vorsitz von Baron de Courcelin und Geheimrat Hornung...

Am Abend besuchte die deutsche Abordnung den Pariser deutschen Turnverein und überreichte ihm eine Spende.

Die dritte Sitzung des Kongresses am Dienstag normirtag tagte abends unter dem Vorsitz von Baron de Courcelin und Geheimrat Hornung...

Am Abend besuchte die deutsche Abordnung den Pariser deutschen Turnverein und überreichte ihm eine Spende.

Die dritte Sitzung des Kongresses am Dienstag normirtag tagte abends unter dem Vorsitz von Baron de Courcelin und Geheimrat Hornung...

Am Abend besuchte die deutsche Abordnung den Pariser deutschen Turnverein und überreichte ihm eine Spende.

Die dritte Sitzung des Kongresses am Dienstag normirtag tagte abends unter dem Vorsitz von Baron de Courcelin und Geheimrat Hornung...

Am Abend besuchte die deutsche Abordnung den Pariser deutschen Turnverein und überreichte ihm eine Spende.

Die dritte Sitzung des Kongresses am Dienstag normirtag tagte abends unter dem Vorsitz von Baron de Courcelin und Geheimrat Hornung...

Am Abend besuchte die deutsche Abordnung den Pariser deutschen Turnverein und überreichte ihm eine Spende.

Die dritte Sitzung des Kongresses am Dienstag normirtag tagte abends unter dem Vorsitz von Baron de Courcelin und Geheimrat Hornung...

Am Abend besuchte die deutsche Abordnung den Pariser deutschen Turnverein und überreichte ihm eine Spende.

Die dritte Sitzung des Kongresses am Dienstag normirtag tagte abends unter dem Vorsitz von Baron de Courcelin und Geheimrat Hornung...

Am Abend besuchte die deutsche Abordnung den Pariser deutschen Turnverein und überreichte ihm eine Spende.

Felsche Cacao & Chocolade in anerkannt vorzüglichen Qualitäten

Patentanwaltbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann.

278. Versteigerung im Städtischen Leihhause.
Fortsetzung des auf weiteres alle Wochentage von vormittags 8 bis nachm. 3 Uhr, Sonnabends aber nur bis 12 Uhr mittags.

Wurzener Kunstmühlenwerke und Biscuitfabriken
vorm. F. Krietsch.
Achtundzwanzigste ordentliche Generalversammlung der Aktionäre
Dienstag, den 14. Juni 1914,
vormittags 11 1/2 Uhr,

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Rechnungsabschluss für das achtundzwanzigste Geschäftsjahr.
2. Verwendung des Gewinnes.
3. Entlastung des Aufsichtsrates und der Direktion.
4. Wahlen in den Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat.
Carl Baessler,
Vorsitzender.

Hotel u. Pension Waldfrieden in Lindhardt

bei Naunhof, herrlichster Aufenthalt in Leipzigs Umgebung.
Sonnige Zimmer von M. 1.— an. Bäder im Hause. Gesellschaftssaal, Kegelbahn, Garage, Stallung. Für Vereine und Korps sehr zu empfehlen. Telefon 37. Bote: Rich. Bohmann.

Sommerfrische!
Ausflugsort!
NAUNHOF
Niederlassungsort!
Städt. Verk.-Ansch. Wohnungsnachw. Bahnhofswirtschaft.

Grimma
an der Mulde.
Sommerfrische.
Freikonzerte. — Fluss- und Luftbäder. — Kahnfahrten. — Herrliche Partien.
Günstige Bauplätze für Villen und Industrie.

Sommerfrische Spitzgrundmühle
S. Gadow (Bahnhof). Sehr beliebt. Ausflugsort u. Park mit im Wald gel. viel ruh. herrl. Aussicht in gesund. angeneh. Waldluft h. gut. sorgfält. Verpflegung. Offener. Badeanstalt. Gondelfahrt. Tel. 2143 (mit Köpflerstraße). Schwanenbühl Z. Krille, Kress.

Alexisbad im Bors
Städt. Kurort.
Kurbau. Lagerhaus, Villen. Pension v. 5 M. an. P. Schwesow, Hoflieferant.

Oberhof
Leipziger Wald. Bedeutend. Klimat. Höhenluft. Sehr herrlich. Günstige Verhältnisse. Erhöhter Naturpark. Prospekt u. Auskunft durch die Kurverwaltung.

Radium-
Sollbad
Radiumhaltige, stärkste kohlensäure Soles Deutschlands.
Vorzügl. Heilerfolge bei Herzleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, Rheuma, Gicht, Leukämie, Skrophose, Rachitis.
Großartigste Neubauten u. Parkanlagen.
Man verlange Broschüre und Wohnungsmuster frei von der Badeverwaltung Abt. A. 7.

Rothenfelde
die Perle des Teutoburgerwaldes.
Bekannt. Bielefeld-Osnabr.
Sommer- und Winterkurort.

Zinnowitz Ost-See.
Bekannt. Bielefeld-Osnabr.
Sommer- und Winterkurort.

M. 4.000.000.—
4% mündelsichere Erfurter Stadtanleihe VIII.
Gesamtkündigung und verstärkte Tilgung bis 1923 ausgeschlossen.
Eingeteilt in Stücke zu M. 2000.—; 1000.—; 500.—; mit Januar-Juli-Coupons, erster Coupon fällig am 2. Januar 1915.
Wir erlassen obige Anleihe, die in Kürze an der Berliner Börse eingeführt wird, solange unser Vorrat reicht, zum Kurse von
96% spesenfrei.
Eine öffentliche Subskription findet nicht statt.
Commerz- und Disconto-Bank
Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft,
Markt 16 — Burgstr. 26.

Höchste Auszeichnungen: 4 königl. Sachs. Staatspreise.
Kästner-Geldschränke
glänzend bewährt
am 25. November 1912 bei der Firma G. Büchlein, Dessau,
am 15. Februar 1913 bei der Niedersächs. der Stadthauserei Carl Berger, Mersburg, zu Leipzig,
am 7. März 1913 bei der Firma Liern. Metz & Co., Kohlenhandlung, Leipzig,
am 10. März 1913 bei der Firma W. Ohrtmann, Kohlenhandlung, Leipzig,
am 18. März 1913 " " Firma D. Hardung & Co., Leipzig,
am 17. April 1913 " " Firma Franz Hagenhoff, Leipzig,
am 7. Juni 1913 " " Firma H. Pollack, Kohlenhandlung, Leipzig,
am 28. bis 29. Nov. 1913 " " den Reudener Ziegelwerken, Reudena a. E.,
am 27. bis 28. Feb. 1914 " " dem Bankhaus B. Breslauer, Leipzig.

Carl Kästner, Act.-Ges.
Kataloge gern zu Diensten. — Gegründet 1846.

Kristalleis und reines Natureis
empfohlen zur bevorstehenden Saison für Privat und Grossbetrieb
Kristalleisfabrik u. Eiswerke „Charlottenhof“ Leipzig-L.
Louis Uhlemann Nachf.

Vertrauenssache
bleibt der Einkauf von Wochenbett-Ausstattungen und Artikeln zur Kinder- und Krankenpflege.
Anerkannte Qualitäten empfiehlt billigst
Carl Klose, Leipzig 14, Hainstr. 17.
Gold-Medaille 1904. — Damenbedienung. — Katalog kostenlos.

KRISTALLEIS
aus destilliertem Wasser
Kristalleisfabrik und Kühlturmbau Leipzig
Werk I Langer Lingerstrasse 26
Werk II Bitterfelderstrasse 76

Grude-Ofen
die den ärztlichen und polizeilichen Verordnungsbestimmungen ganz und voll entsprechen, fabrikt die
Leipziger Grudeofen-Fabrik
Gegr. August Krause, Albertstr. 9. Tel. 1888.
Königl. Staats- und Militärbehörden. Vielfach prämiert.

Für Brautleute!
Ehe
Sie Möbel kaufen, überzeugen Sie sich in den Leipziger Möbelhallen
Carl Max Raschig,
Tauchaer Str. 32 (Baitenberg). Anerkannt billigste Bezugsquelle für solide, gestiegene Möbel-Ausstattungen. In den circa 1500 qm grossen Lagerräumen sind circa 100 Muster-Zimmer aufgestellt. Bestellung jederzeit gern gestattet. — Freie Lieferung nach allen Bahnstationen Deutschlands. Preislisten gratis u. franko. — Langjährige Garantie. Fernsprecher 7348.

Unterricht.
Unterrichtsanstalt für Schulen, Hauslehrer und Privat.
Thomaeplatz 12/13a.
Peruf 12/13a.

Chauffeur-Tage- und Abendfahrten
der Neuen Leipz. Autobusse, Fah. O. Lange, Neup. Oststr. 72.
Preis. gratis. Eintritt jederzeit.

Krankenfahrstühle
für Straße und Zimmer in allen Preislagen (auch teilweise).
Leipziger Medizinisches Warenhaus G. m. b. H.
Gottschalkstr. 25 (Telephon 4010).

Das höchste Menfchengut — eisenfeste Gesundheit
erwerben Junge und Alte durch tägliches Baden in Dannemanns silberverzinnten Badewannen
mit nur 20 Liter (2 Eimer) Wasser, erfrischend und wohlig.
Dannemanns Patent-Wanne mit Selbstheben, D. R. G. M.
Keine gefährlichen Wannen-Röhre, sondern im Vollbad verzinnte, aufsteigende Röhre. Daher durch Dauerhaftigkeit die billigsten und besten Wannen. Besonders als Bad-, Kinder- und Dampf-Wanne. Wannen mit direkter Wasserverteilung. Wannen mit Hilfe des Leitungsrohres, verzinnte Wanne-Badewannen, Kinder- und Wannen mit Seitenhalter, Spezial-Wannenmaschinen, Staubfangen. Alle gratis.
Ferdinand Dannemann,
Universitätsstrasse 22/24 (Silberner Bär).
Jeder kann sich daher in eigenem Heim eine eigene, leicht transportable Badewanne leisten mit wenig Kosten, wenig Raum- und Wasserverbrauch. Nicht erst bei Krankheit daran denken: tägliches Baden gibt Gesundheit und Lebensfreude, Schaffensfreudigkeit und Glücklichsein.
Heute Schwanenwägen von 2—5 Uhr, wie jeden Mittwoch, mit Dannemanns Wassermaschine, d. besten der Welt.

Verkäufe.
Wohn- und Villenort
Oetzsch bei Leipzig.
Bauplätze für Landhäuser und Mietshäuser, Grundstücke und zwei Eckerhöfen, verkauft zu mäßigen Preisen unter günstigen Bedingungen bei der
Gemeinde Dörsch mit Raschwitz.

Bauplätze
in Alt-Leipzig: Kaitzer- u. August-, Ullrich-, Kaitz-, Hölzer-, Stein-, Gartenberg-, Neuherr-Grundbesitz, Föder- und Fiedlerstr., sowie in Schleusen, für geschlossene, offene und Landhaus-Bauplätze zu verkaufen. Grundstücks-Gesellschaft in Leipzig, Kaitz- u. Ullrich-Str. 18.

Dieses neuverbaute Einfamilienhaus
Leipzig-Gohlis, Kleiststr., am Kurpark
sofort preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. 9 Zimmer,
Wohnküche mit Sitzsaal und reichl. Zubehör.
Architekt Rich. Wetz, Kleiststr. 7. Fernr. 14331.

Bad Lobenstein
Villa Martha
sofort zu verkaufen. Eignet sich vorzüglich für Gutsbesitzer, Herberge oder Vertriebsstelle. Schönkonzeption vorhanden. Ritz 5000 qm großer Garten. Nähere Auskunft erteilt Architekt A. E. Michael,
Lobenstein, Teichstr. 66.

Landhaus
in Oetzsch, 2. Stadteiner Str. 53 (384), mit 2450 qm großem Garten, Obst- und Gemüsegarten, in schöner landschaftlicher Lage, ist zu verkaufen.
Grosses Grundstück
von ca. 300 qm, das sich zu allen möglichen Arten der Verwendung, hauptsächlich zur Erbauung eines großen Geschäftshauses, f. großstädt. Gewerbe und veränderte Betriebe eignet, zu verkaufen. An 3 Ecken der Grundstücke mit 3 großen Straßenfronten gelegen. Anfragen an Rudolf Mosse, Leipzig unter F. G. 77.

Au der Marienhöhe
sol. erb. Villen-Grundstück mit groß. schön. Garten (alt. Baumbe.) f. 60 000 M. zu vert. Geent. für zwei Familien pass. Neb. u. R. 30 a. d. Exped. v. Leipzig. Logenl. Schus.
In erster Lage Leipzigs, an Hauptverkehrsstraße und nahe Markt befindliche
Geschäftshaus
(ca. 800 qm) ist besonderer Umstände halber sehr günstig zu verkaufen. Off. Anfragen nur von Selbstkäufern erb. u. Z. 3959 an Hannestein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Buttergroßhandlung
in lebhafter Industrieort, die nachweisbar jährlich über 4000 Mk.
Reinverdienst
bringt. In Übernahme und Betrieb sind 7000 M. nötig. Einlagen. Aufst. erb. unt. D. E. 5505 an Rudolf Mosse, Dresden, Nachfolger nicht vollständig ein.

Schlafzimmer,
Eiche, kompl. m. Umbau, hochel. ar. Stül. Spiegel, Bad- u. Aufst. etc., neu, 365 M. Dreifachstr. 3. I.
Gute Goldwaare billig zu verkaufen, einige engl. Aufgehänge werden mit in Zahlung genommen.
Friedrichstr. 21, I.

100 Geldschränke
König-Rübel, Vad.-Gartenstr. 15.
Hilfs-Dien. gebrauchte Ware bill. zu verkaufen. Ullrichstr. 15.
Hilfs-Dien. gebrauchte Ware bill. zu verkaufen. Ullrichstr. 15.
Geld- u. Hypotheken-Verkehr.
M. 20—23 000
II. Hypothek
auf Hyp.-Entz. Grundst. gef. aufst. Off. unt. D. G. 100 Bürgerstr. 43
Betriebskapital
ohne Wechsel gibt sofort Heine
Rodrig, Hauptpost. Chemnitz.



PHOTO APPARATE
Spezialgeschäft
HOMMANN
LEIPZIG
NATHANSTRASSE 10

100 Geldschränke
König-Rübel, Vad.-Gartenstr. 15.
Hilfs-Dien. gebrauchte Ware bill. zu verkaufen. Ullrichstr. 15.

Familien-Nachrichten.

Charlotte Kohnheim Arno Voigt Verlagsbuchhändler Verlobte.

Leipzig, im Juni 1914. Scharnhorststrasse 2. Moltkestrasse 2.

Die Verlobung meiner Tochter Hilde mit Herrn Wilhelm Märker...

Heute mittig 2 Uhr rief der Herr unsern innigstgeliebten, teuren Sohn und Bruder, Uhrmacher

Richard Fritzsche

nach langem Leiden im 29. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefster Trauer bitten um stilles Beileid Leipzig-Renditz, Breikopfstrasse 1 und Frankfurt a. M., 16. Juni 1914.

Postsekretär Richard Fritzsche nebst Frau und Kindern.

Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus.

Montag nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach jahrelangem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Emma verw. Steiniger geb. Felsche

im 86. Lebensjahre.

Leipzig, Seeburgstr. 94, II., Newport und Danzig, am 16. Juni 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen Theodor Roth und Frau geb. Steiniger Anna Steiniger Max Steiniger und Frau Lina verw. Steiniger und Töchter.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. Juni, nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Am Sonntag verschied nach kurzem Krankenlager im 82. Lebensjahre mein geliebter Vater

Herr Christian Carl Pörschmann.

Antwerpen, Leipzig.

In tiefer Trauer zugleich im Namen der Verwandten Carl R. Pörschmann.

Etwaliger Blumenschmuck nach Hospitalstr. 24, II. L. erbeten. Die Beerdigung findet Donnerstag, 18. Juni, um 1 Uhr von der Kapelle des Neuen Johannisfriedhofes aus statt.

Königl. Sächs. Militärverein ehrenvoll verabschiedeter Militärs zu Leipzig.

Infolge Ablebens ist nach schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren der Briefträger a. D.

Herr Carl Christian Pörschmann

von uns geschieden. Der Entschlafene, der im 3. Bataillon der ehemaligen Brigade Prinz Georg an dem Feldzuge 1866 teilgenommen hat, gehörte 35 Jahre zu uns. In dieser langen Zeit hat er sich stets als ein treuer Kamerad erwiesen. Wir werden seiner stets ehrend gedenken. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag mittig um 1 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus.

Der Gesamtverband.

Statt Karten.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass gestern früh mein lieber Mann, unser herzensguter Vater

Herr August Kette

im 61. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Leipzig, den 15. Juni 1914.

In tiefster Trauer Minna Kette geb. Horn, Hildegard Kette.

M. Ritter, Beerdigungsanstalt, Matthäikirchhof 32. Tel. 798 u. 4994.

HEIMKEHR Berger & Meyer Beerdigungsanstalt-Feuerbestattung Matthäikirchhof 31. Fernr. 2861 Berg-Strasse 29

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern.

Verlobt.

Aus Dresdener Bl.: Fräulein Emma Kämpfe mit Herrn Alfred Kämpfe, Dresden.

Aus Freiburger Bl.: Fräulein Käthe Weis, Bergstadt Lohde, Freiberg, mit Herrn T. Weis, Bauingenieur, Berlin.

Aus Küssener Bl.: Fräulein Emma Seyfert, Lohde bei Olsch, mit Herrn Edm. Seyfert, Olsch, Olsch.

Aus Geraer Bl.: Herr Emil Diener, 69 J., Gera.

Verlobt.

Aus Dresdener Bl.: Herr Pastor Curt Schmalz mit Frau Elise geb. Sauer, Diakonatsbuchh.

Geboren.

Aus Bautzener Bl.: Herr Basantmann Kempe u. Frau Hedwig geb. Olsch, ein Sohn.

Aus Chemnitz Bl.: Herr Carl Schulz u. Frau Elisabeth geb. Dörr, Chemnitz, eine Tochter.

Aus Dresdener Bl.: Herr von Heyden u. Frau geb. v. Heyden, Dresden, eine Tochter.

Aus Meißener Bl.: Herr Postverwalter Dreßler u. Frau Johanna geb. Schreier, Schneewitz, ein Sohn.

Gestorben.

Aus Annaberger Bl.: Frau Emma verw. Gaudel geb. Claus, 42 J., Annaberg, Frau Caroline verw. Bachmann, 88 J., Annaberg.

Aus Chemnitz Bl.: Herr Adolph Otto Werner, 52 J., Chemnitz, Herr Kaufmann C. Johannes Hirtelmann, 42 J., Chemnitz, Frau Louise verw. Koch geb. Vorber, 64 J., Chemnitz, Frau Vera Lindner geb. Langhoff, 26 J., Chemnitz, Frau Johanna Kartha Claus geb. Quß, 42 J., Chemnitz, Frau Ceciliane Amalie verw. Seifert geb. Lindner, 79 J., Chemnitz, Frau Amalie verw. Braun geb. Rudolph, 74 J., Chemnitz.

Aus Döbelner Bl.: Frau Auguste verw. Döberz verw. gen. Bödel geb. Helm, Döbeln, Herr Wilhelm Solter, 83 J., Döbeln.

Aus Dresdener Bl.: Frau Anna Amalie verw. Justellor Lehmann geb. Häufer, 79 J., Dresden, Frau Bertha verw. Roper geb. Döberz, Dresden, Frau Jenny Seipe, Dresden, Frau Emma Hauke verw. Huth geb. Spatzmann, Dresden, Herr Kaufmann Emil Seibt, 53 J., Dresden, Herr Theodor Weiß, 64 J., Dresden, Frau Helene ungarisch Frau Brunner geb. Hoff, 69 J., Dresden-Zschau, Frau Ober-Schulhalter Hans Theresie Wiersold geb. Hoff, 54 J., Dresden, Frau Marie u. Hedert, Blumenbühlerin, 65 J., Dresden, Herr Privatrat Karl Gustav Schlichter, 65 J., Wahren, Frau Emilie Auguste verw. Müller, 75 J., Dresden, Herr Privatrat Johann Gottlob Ernst Riechert, Dr. Meibner.

Aus Frankfurter Bl.: Herr Franz H. Schenker, Expedient, 29 J., Frankenburg.

Aus Freiburger Bl.: Fräulein Martha Förster, Freiberg, Herr Ernst Wilhelm Schubert, versch. Schmiedewerkzeug, 75 J., Brand-Erbisdorf, Herr Franz Johann Becker, versch. Dütenarbeiter, Beteras von 1870/71, 65 J., Reichenhuth, Herr Franz Krehel, Klingenberg, Frau Amalie Auguste Koden geb. Köhler, Silberdorf.

Aus Glauchauer Bl.: Frau Gertrude verw. Böfke geb. Metzger, 86 J., Glauchau.

Aus Grimmaer Bl.: Frau verw. Selma Schreiber geb. Schmidt, Grimma.

Aus Meißener Bl.: Herr Privatrat Oskar Rich. Wöhlert, 78 J., Reichen.

Aus Meißener Bl.: Frau Minna Lotti geb. Weis, 45 J., Meißene.

Aus Plauer Bl.: Herr Kurt Franz Wittke, 60 J., Plauen i. S., Herr Friedrich Wilhelm Brütigam, 69 J., Plauen i. S., Frau Emma-oberlehrer Weis Jilli geb. Wiedemann, Plauen i. S., Frau Emilie Marie Schneider geb. Kraner, 76 J., Plauen i. S., Herr Max Schürig, Berufsfeuerwehrmann, Plauen i. S.

Frau Christiane verw. Adler geb. Exmpier, Sebnitz a. S., 76 J., Sebnitz.

Von Mittwoch, den 17. bis Freitag, den 19. Juni sind 2 schöne gediegene Wäschebrautausstattungen in meinen Fenstern zur gef. Besichtigung ausgestellt. J. G. Rätze, Leipzig Fernspr. 2700 Hainstr. 10.

Eleg. Coupés, Landauer, Halbverdeckwagen, offene u. verdeckte Kremser u. Jagdwagen zu Verkauf, Hochzeits- und Spazierfahrten empfiehlt Julius Jaeger, Augustenstraße 2/4, Reichenhuth 137.

Dr. Stumme verweist.

LEIPZIG'S BÄDER

Ost-Bad Dampf- u. Lichtbad Montag 3-8 abds. Eisenbahnstr. 66 Baden- u. Kurbad, halbes Jahr, Montag 5-9 abds. Wannen-Kurbad, halbes Jahr, Montag 11-11 vorm.

Diana-Bad Schwimmhalle Lange Strasse 8. Tel. 14840. Dampf-, Licht-, Wannen-Kurbäder. Familien-Bad.

Sophien-Bad Otto-Schill-Strasse 3. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Dusch-Bäder.

Augustus-Bad Königin Carola-Bad Dampf-, Licht-, Moor-, Wannen- u. Kurbäder f. Dam. u. Herren v. früh bis abds.

Nerven- und Herzleiden, Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschmerzen, Blutarzt, Herzschwäche, Rheuma, Gicht, Ischias, Falsches Bad „Helios“ Dorotheenplatz 2. Tel. 8574

Germania-Bad (Leipziger Gesundborn) Schleichgasser Weg. Tel. 13491. Grosse Sonnen- u. Luftbäder für Damen u. Herren.

Schnell und unerwartet entriess uns der Tod unseren langjährigen Beamten Herrn Bernhard Zander. Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen ebenso pflichtgetreuen wie lieben Mitarbeiter.

Wilhelm Schimmel Halbfabrikat-Fabrik Leipzig 31. Ausgestellt Schin Bugra Leipzig 1914 im Singesaal der Sonderausstellung „Schule und Buchgewerbe“.

Am 18. d. M. entschlief nach längerem Leiden Fräulein Helene Schneider im fast vollendeten 73. Lebensjahre. Dieselbe war vom Jahre 1871 bis 1907, mithin 36 Jahre, in unserm Geschäft tätig und hat sich in dieser langen Zeit durch unermüdete Pflchtstreue, verbunden mit grösster geschäftlicher Hingebung die vollste Hochachtung aller erworben, die sie kannten.

Jedermöbel werden aufgeführt, nachgeprüft, neu bezogen, Rohrühle m. umgearb. H. Krause, Gewandh. I. I. Kai Bei Amerikanische Wäsche- u. Plättmaschinen Alfred Behrend-Schmidt Köpferstr. 1304 Sonntag-Plättmaschine Eier-Käse-Butter

Kein Stehlen von Reifgepäck mehr! Neu! Fixator nur Mk. 1.00 Unentbehrlich für jeden Bahreisenden. F. A. Winterstein, Hainstr. 2. Grösstes Lager in Koffern, Lederwaren und sämtlichen Reiseartikeln. Neu! ohne Fehlschloß, jedes Schloß 625 verschiedene Verstellmöglichkeiten. Sowohl an jedem Koffer, als auch an jeder Aktenmappe und an jeder Mustermappe anbringbar. Wie

Ämtliche Bekanntmachungen.

Mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten haben wir einen 1. Nachtrag zu dem Bauungsplan Leipzig-Mitadt-Innere Westvorstadt Nr. 15 des Gesamtplanes aufgestellt.

Austragen bestellter lebender Fische an Sonntagen. Die Königlich Kreisbauverwaltung Leipzig hat durch Verordnung vom 9. Juni 1914...

Lieferung von Fleischwaren für das Johannis-Hospital. Der Bedarf des Johannis-Hospitals an Fleischwaren auf die Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Januar 1915 soll unter Vorbehalt der Auswahl...

Versteigerung. Freitag, den 19. Juni 1914, vorm. um 9 Uhr an sollen im Grundbesitz Rönnekestraße 10, Erdgesch. 1., 6 Stüd. Inventargegenstände, eine Anzahl Gebrauchs- und Wirtschaftsgüter...

Für den Neubau eines Geschäfts- und Wohnhauses in Leipzig, Nürnberger Straße 57, sollen die Erd- und Maurerarbeiten vergeben werden.

1. Juli 1914. poltfrei an das Landbauamt einzuliefern. Für die Ausführung der Angebote wird nicht vergütet. Bestenfalls eingereichte oder ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Gesperri wird für den durchgehenden Jahr- und Reiterverkehr die Umkehrstraße zwischen der Südstraße und der Eisenstraße vom 17. bis mit 19. dieses Monats wegen auszuführender Wasserleitungsarbeiten.

Sparkasse Schönefeld im Rathauje, Fernstr. 179. Geschäftst. Montag bis Freitag vorm. 8 - u. nachm. 3-5 Uhr. Sonnabends vorm. 8 bis nachm. 2 Uhr.

Sparbank Leipzig. Unter Garantie der Gemeinde. Refereuten über 800.000. Geschäftst. Wochentags 8-1 und 3-5 Uhr. Sonnabends durchgehend von 8-2 Uhr.

Sparkasse Wahren. Unter Garantie der Gemeinde. Einlagequittungen: 15 Millionen Mark. Geschäftst. Rathauje, Erdgesch. links, Zimmer Nr. 4.

Gemeindesparkasse Oetzsch. Gemeindevorstand: Nähe Staats- und Straßenbahn. Geschäftst. 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparbank Wartfleberg im Rathauje zu Wartfleberg - 7 Min. von der Endstation L. B. d. H. der Gr. Str. Str. d. U. G. Geschäftst. 8-1 u. 3-5 Uhr. Sonnab. 8-2 Uhr.

Recht und Bericht. Königlich Schöffengericht. Leipzig, 16. Juni.

Das Eigentumsrecht der Firma an den von den Reisenden angefertigten Kundenlisten. Der Reisende Fr. war am 1. Juli a. J. vom der Buchdrucker H. hier engagiert worden, um von auswärtigen Anträgen zu holen.

Königliches Landgericht. Leipzig, 16. Juni. Die gefällte Interimsquittung. Der Bäckermeister Emil Richard Fr. in Wahren hatte sich im Jahre 1911 ein Haus bauen lassen und dem Baumeister, der Baarmittel benötigte, am 1. Dezember 1900 A und am 1. Dezember 1901 A ausbezahlt.

Eingefandt. In nächster Zeit findet eine 'Frauenwoche' in der Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik statt, für die namhafte Frauen gewonnen sind, um über Literatur, Schauspielfunk, Hygiene, Wohnungsfürsorge usw. zu sprechen.

Kunstkalender. Theater. Stadtheater. In Neuen Theater heute Mittwoch 'Liedland', morgen das Lustspiel 'Die Journalisten'.

Geschäftsverheer. Tägliches Baden gibt Gesundheit, glückliche Familien. Baden gibt in jeder Familie unbeschwert ein heilvolles. Eine Stunde Probekurs an dem Schwimmbad seiner selbst lehrer einer Frau, seiner Kinder und seiner ledigen Angehörigen reicht über Familienwohl, bei dessen nicht geringe Wert.

Die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik

Die Exlibris der Hohenzollern. Aus der Sonderausstellung der Hausbibliothek des Kaisers auf der Weltausstellung in Leipzig sind auch eine Anzahl interessanter Exlibris der Hohenzollern-Gedächtnis-Ausstellung, u. a. das von E. Doepler d. J. gezeichnete Exlibris Selmer Kaiserin der Kaiserin. Es zeigt das kleine Wappen des Kaisers, mit der darauf ruhenden Kaiserkrone und der Krone des Schwarzen Adler-Ordens.

Katalog der Schwedischen Abteilung. Der Katalog der Schwedischen Abteilung ist soeben erschienen. Das kleine Büchlein, das in deutscher Sprache abgefasst ist, enthält zunächst einen Plan des Internationalen Kollektivpavillons, eine Ansicht der hier untergebrachten schwedischen Abteilung und führt dann den Protokoll, das Ausschussmitglied und die Aussteller an.

Abbazia, schönstes Seebad an der österreichischen Riviera. Badesaison bis Novbr. Großer Salzgehalt, hohe Wassertemperatur, Waldreiche Umgebung, herrliche Strandwege. Prospekt gratis 4 die Kurkommission Abbazia, Parkstr. 11.

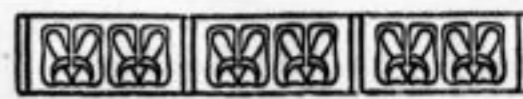
Jnnbruck, Grandhotel, der 'Europäer' neu renov., mod. Komfort, mäss. Pr. Chart. Kurp. Prospekt gratis 4 die Kurkommission Jnnbruck, Parkstr. 11.

Standesamtliche Nachrichten vom 16. Juni. Geburten. Ein Sohn: Voigt, H. St. Wetzmeier hier. Schumacher, Aug. Kapellmeister hier. Jungnickel, B. A. Mutter hier. Pippmann, Paul Franz, Zimmerer, Reudnitz. Hellmann, Max Paul Reinhold, Kunstgärtner, Reudnitz. Smet, Franz Reinhold, Lehrer, Ang. Crottendorf. Koppius, Karl Paul, Dienstreiter, Thonberg. Schneefuß, Richard Arthur Georg, Arbeiter, Volkmarstorf. Barth, Edwin Oswin, Kutcher, Seilerhausen. Jozzesski, M. Bauarbeiter, Eutr. von Müller, E. M., Kgl. Bahnhofsverwalter, Eutr. Schilling, A. A. Buchhändler, Gohlis. Richter, W. A. Einrichter, Gohlis. Steiner, Heinrich August, Maurer, Lindenau. Holzweilig, Karl Otto, Maurer, Kleinsch. Schellenberger, Friedrich Emil, Postkassier, Connex. Schmidt, Bruno Richard, Handlungsgeh., Stötteritz. Eine Tochter: Sieber, Fr. Karl, Fleischermeister hier. Reidel, Emil Oscar, Gepärdarbeiter, Reudnitz. Walter, Rudolf Paul Erdreich, Handlungsgehilfe, Reudnitz. Kühner, Art. Maschinenleher, Reudnitz. Freilberg, Heinrich Karl, Lohnbrenner, Seilerhausen. Schmidt, Karl Emil, Rechner, Anger-Crottendorf. Flohr, Carl Max Heinz, Händler, Reudnitz. Horn, D. W. Kutcher, Eutr. Jähne, Georg Richard, Kaler, Kleinsch. Knebel, Hermann Richard, Schlosser, Lindenau. Aurich, Paul Richard, Postkassier, Stötteritz. Aufgebote. Voigt, Arno, Verlagsbuchhändler, mit Köhnheim. C. W. hier. Vinz, F. A. V., Geschäftsführer, mit Mann, W. F. hier. Dahlmann, L. A. Handlungsgehilfe, mit Heumann, J. A. hier. Kühne, A. F., Drogerie, mit Schnell, E. F. J. hier. Kaiser F., Bankvorsteher, Lindenau, mit Eberdel, C. hier. Lauch, E. W., Gekupker, mit Richter, E. C. Reudnitz. Horst, A. W., Schugmann, Reudnitz, mit Karita, A. W. L. Groß-Schwarzlofen. Hering, L. G. A., Markthelfer, Reudnitz, mit Seifert, A. H., Kleinsch. Teucher, F. W., Postboie, Reudnitz, mit Kestler, L. T., Lindenau. Günther, K. F. O. Schlosser, mit Friedrich, A. W., Reudnitz. Thier, F. J., Schlosser, Anger, mit Wagner, F. M., Volkmarstorf. Häbner, A. E. W., Geschäftsführer, Reudnitz, mit Rösche, F. K., Merseburg. Buich, F. W., Wapazingeh, Reudnitz, mit Lorenz, E. J., Lothheim. Schäfer, A. H., Hilfskassier, b. d. Staatob. Eutr. mit Dietrich, A. F., Gropin, b. d. Bitterfeld. Wagner, G. O., Hädt. Wohnungspfleger, Gehilfe, mit Andra, M. M., Gohlis. Müller, K. F., Lagerist, mit Lauz, J. A., Gohlis. Wegner, A. E. P., Raschinenarbeiter, mit gesch. Leyner, W. W., Lindenau. Wetke, K. D., Fabrikarbeiter, mit Wierich, A. S., Lindenau. Stecher, Fr. C., Zementarbeiter, mit Wildenlee, E. L. A., Kleinsch. Pinger, E. A., Steinleher, Lindenau, mit Henze, W. C., Rauhig, Kt. Delitzsch. Barth, D. Br. S., Kürschner, Lindenau, mit Stoge, B. M., Plagwitz. Büttner, K. A., Eisenreher, mit Koch, E. L., Kleinsch. Dreißig, F. H., Tischler, mit gesch. Schwarzschmidt, W. W., Lindenau. Döbler, H. Br., Schulaufwärter, mit Kanold, K. H., Lindenau. Reuter, Fr. A., Kernmacher, mit Thümmeler, A. W., Kleinsch. Baum, Alfred Arthur, Launf. Gerretter, mit Richter, Charlotte Gertrud, Connex. Gerber, Paul Franz Otto, Kutcher, mit Linzner, Walg, Connex. Fleischer, Emil Robert, Telegraphen-Mittler, mit Richter, Anna Wilhelmine, Connex. Scheidigungen. Engert, Horst, Gymnasiallehrer, Dr. phil., Plauen, mit Dahlinger, Charlotte Franziska Margarete, hier. Förster, Martin, Privatmann, hier, mit Juchs, Johanna, Kassei. Schmerser, Friedrich, Buchsenlozierer, mit Altenhaus, Chaje recte Hente, hier. Thieme, Conrad Herbert, Kaufmann, hier, mit Boerter, Laura Pauline Erna, Gekupker. Gohmann, W. A., Buchhändler, Walthofer, mit Kriependorf, E. M., Gohlis. Schmidt, H., Polizeilehrer, Rechnungsrat, Frankfurt a. Main, mit Wüngenberg, C. A. R. L., Schlegel. Koch, J. A., Korrespondent, Leipzig, mit Reinhardt, A. Fr., Lindenau. Todesfälle. Geper, Heinrich Otto, Tischl., Connex. Städtstr. 23, 60 J. 6 M. 5 T. Meyer, Karl Oskar, Reichshüter, Kl. Fleischerstraße 2, 17 J. 1 M. 24 T. 5 M. 1 T. Sühnel, Max Heinrich, Handlungsgehilfe, Sophienstraße 9, 34 J. 4 M. 18 T. Buch, Wilhelm Louis Franz, Fabrikhelfer, Kleinsch. Bahnhofsstr. 19, 65 J. 6 M. 29 T. Müller, Amalie Johanne Christiane, Privatg., Südstr. 56, 60 J. 11 M. 23 T. Hade, Amalie Theres, geb. Schrot, Gerberstraße 14, 77 J. 9 M. 30 T. Jaumel, Ella Hedwig Margarete, Dienstmädchen, Zeulenroda 6, Greis, Grünstraße 10, 19 J. 3 M. 30 T. Kette, Carl August, Schuhmacher, Weitzer, Albertstraße 62, 61 J. 4 M. 17 T. Scheffler, Friedrich Wilhelm, Schneidermeister, Hospitalstraße 36, 63 J. 5 M. 16 T. Majecki, Amalie Minna, geb. Förster, Stötteritz, Weißerstraße 30, 30 J. 3 M. 5 T. Steiniger, Emma, geb. Jellide, Crottenstraße 94, 85 J. 10 M. 28 T. Schöne, Arthur Gerhard, Lindenau, Ellendstraße 11, 2 J. 9 M. 15 T. Dämmler, Johanne Elisabeth, Reichstau 1, 5a, Lina, Neuper, Straße 11, 13 J. 10 M. 16 T. Schulze, Friedrich Ernst Albert, Arbeiter, Reudnitz, Markt 3, 43 J. 2 M. 28 T. Lindner, Anna Martha Lina, geb. Brandt, Reudnitz, Viktoriastraße 13, 32 J. 1 M. 1 T. Börschmann, Christian Carl, peni. Briefträger, Gohlis, Herlshofstraße 14, 81 J. 3 M. 1 T. Bauer, Marie Anna, geb. Teichle, Lindenau, Kindstraße 7, 45 J. 1 M. 21 T. Karstadt, Friedrich Hermann, inual. Buchbinder, Kleinsch. Adersdorfer Str. 1, 65 J. 5 T. Lindemann, Gottfried Eduard, Jägermeister, Stötteritz, Einfahrtstraße 24, 60 J. 1 M. 4 Tage.

Dr. Weinreich's Mottenäther. Seit Jahren last Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen Sr. Majestät des Kaisers zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern u. viel Privathaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirrendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen d. alle Drogerien, Apotheken, Parfümerien, Pharmakon-Gesellschaft Chemische Fabrik, Frankfurt a. M.



Kunst und Wissenschaft



Die Seherin von Genf.

Es ist eine auffallende Erscheinung, daß sich die Vertreter der exakten Wissenschaften dem Spiritismus oder besser den Erfindungen, auf die sich spiritistisch-occultistische Hypothesen stützen, gegenüber von jeher völlig ungläubig oder ablehnend verhalten. Der Grund dafür ist keineswegs darin zu suchen, daß etwa diese Erfindungen überhaupt wissenschaftlich und statutarisch sind. Denn auch Ignoranz man sie entweder oder ist nach Möglichkeit bemüht, sie als Betrug mit eigentümlicher Vereingenommenheit zu entlarven, und somit die spiritistische Hypothese als grundlos zu diskreditieren. Aberzugewiegte Spiritisten sehen darin eine völlige Verkennung ihrer Bemühungen, gemäßigten Phänomene theoretisch gerecht zu machen, von deren Wirklichkeit sie ganz und gar überzeugt sind und zum wesentlichen Teil auch sein dürfen, die jedoch von anderer Seite keinerlei Würdigung erfahren. Sie halten sich für Stiefkinder der Wissenschaft, klammern sich, da die exakte Forschung ihnen keinen besseren, kulturellwürdigeren Ertrag bietet, an die ungläubigsten Hypothesen an und werden nur allzu häufig, da ihnen keinerlei Kriterien an die Hand gegeben werden, Opfer betrügerischer Spekulationen; folglich aber auch in ihrer Überzeugtheit selbst zu Verdrehungen eines Abglaubens schimmerter Art. Sie sind sich ihrer persönlichen Ehrlichkeit voll auf bewußt, berufen sich auf Erachtungen, die zum Teil im Mediumismus wurzeln, und die als solche nicht hinwegzudiskutieren sind, und sehen fast täglich, wie selbst berühmte Meister der Psychologie offene Scheu vor dem Betreten dieser Gebiete zur Schau tragen; ein Verhalten, das ihnen natürlich als Jurist erscheinen muß vor der Entscheidung positiver Wahrheiten, die das Gedächtnis der wissenschaftlichen Resultate ernstlich zu gefährden vermögen.

Diese Scheu ist nun überall nicht mehr am Platze, obwohl sie bis vor wenigen Jahrzehnten allerdings gerechtfertigt erscheinen mußte, denn es handelt sich um ein gefährliches Spiel, in dem Laienspieler und Betrug eine tolle Rolle spielen. Der Spiritismus steht nicht mit Unrecht in dem Verdacht, der dunkelste, schlimmste aller Abglaubens, der Fremd jedes wissenschaftlichen und kulturellen Fortschrittes zu sein, und mancher ernste Forscher, ich denke besonders an den Leipziger Astronom 3. d. L. nee, hat seine verheerliche Paranoia für diese Richtung mit seinem wissenschaftlichen Rufe büßen müssen. Ueberdies ist ja unmittelbar, in dem Sinne etwa, wie es Köhler glaubte, für eine Erweiterung unseres Weltbildes nach außen nichts aus der Beschäftigung mit den Tatsachen der Mediumität, also mit den fundamentalen Tatsachen des Spiritismus zu gewinnen. Es ist uns jedoch in der modernen Psychologie eine Wissenschaft entstanden, die außerordentliches Interesse an diesen Phänomenen haben muß, denn sie gibt vor, methodisch unsere Vision, ihre normale Geisteswelt, ihre Krankheits- und Anomalien ergründen, also unser Weltbild nach Innen erweitern zu können. Von ihr können wir geradezu fordern, daß sie uns endlich Aufklärung über diese Dinge gibt, daß sie die absurdsten spiritistisch-occultistischen Hypothesen durch eine gesunde wissenschaftliche Hypothese ersetzt. Sie trägt die Verantwortung, wenn wir es weiter wagen müssen, daß eine verzerrte, aufklärungsbedürftige Literatur den wissenschaftlichen Fortschritt diskreditiert; alle Verdächtige, eine gesunde Geisteskultur zu verhindern, auf gewissermaßen berechtigten Widerstand stoßen; und ernste Wissenschaftler mit bedornten Mienen ratlos vor dem schimmernden Abglauben stehen müssen. Die moderne Psychologie ist nicht mehr zu jung, und ihre Methoden haben sich oft genug bewährt, so daß sie endlich mit dieser fatalen Zurückhaltung brechen kann, und wir müssen es als eine gelungene Waghypothese ansehen und würdigen, wenn sich ihre Methoden auch hier bewähren.

Professor F. H. Louren, der bekannte Genfer Psychologe, hat nun das Besondere dieser Haltung der Wissenschaft den Tatsachen des Spiritismus gegenüber empfunden. Er hat wissenschaftlichen Mut

und Vertrauen genug zur exakten Methode befehlen, forschend in das Geheiß der Mediumität einzudringen. Seine Monographie „Die Seherin von Genf“, die gegenwärtig in autorisierter deutscher Uebersetzung von dem Felz-Keiner-Verlag, Leipzig, herausgegeben wird, verdient aus diesen Gründen weitestgehende Beachtung. Sie ist ein Triumph der modernen aber Wissenschaften über den modernen aber Abglaubens, zugleich aber auch eine Ehrenrettung für die exakte Forschung.

Louren hat nicht nur das seltene Glück gehabt, ein Medium zu finden, über dessen Ehrlichkeit wir ohne weiteres beruhigt sein dürfen, und dessen Phänomene von einer Mannigfaltigkeit sind, wie sie selten in einer Person vereinigt gefunden werden, sondern er selbst verfügt auch über einen Spürsinn, ein Einfühlungsvermögen, eine Beobachtungsgabe, um die ihn mancher seiner Fachgenossen beneiden könnte.

Wie gesagt, es handelt sich um eine Monographie. Ein einziger, ganz besonders typischer Fall von Mediumität wird durch alle seine Erscheinungen- und Entwicklungsformen verfolgt. Eine schon durch Vorbereitung eigentümlich disponierte Frauensperson offenbart ihre Geheimnisse, ihre Anomalien und Besonderheiten. Wie lesen da von seltsamen Romanen, die sich auf fernem Planeten, in fernem Erdteilen, in entlegenen Zeiten abspielen; die höchst eigentümliche, innerlich konsequente Sprachen und Schriften, wunderbare Organismen und Kulturoverhältnisse aufweisen; und die sich alle im Unterbewußtsein des Mediums unabhängig vom wachen Bewußtsein selbständig entfalten und sich in somnambulen Zuständen gleichfalls unabhängig vom Willen des Mediums in irgendeiner Form manifestieren. Infarnationen, telepathische usw. Phänomene, ferner, der ganze Apparat, auf dem sich die spiritistische Hypothese so lange mit Recht berufen konnte, als es seine wissenschaftliche Hypothese dafür gab, werden an diesem einen Fall beobachtet und wissenschaftlich gebildet. Wie stark diese Untersuchungen tatsächlich die fundamentalsten Lehren des Spiritismus affizieren, geht schon daraus hervor, daß das fragliche Medium Lourens durchaus vom spiritistischen Lager für sich in Anspruch genommen wird und selbst von seiner spiritistischen Sendung ganz und gar überzeugt ist.

Es handelt sich nun nicht etwa um eine ausgeproben Kampfschrift gegen den Spiritismus, die als solche die Gefahr gewisser einseitiger Färbungen in sich tragen könnte, sondern um einen erschöpfen, unbefangenen Bericht, die Phänomene des mystifischen Gebietes der Mediumität ganz und gar unabhängig auf eine annehmbare wissenschaftliche Formel zurückzuführen. So daß der Leser selbst am Schluß des Buches noch vor der Wahl steht, sich entweder für die ungenügenden Hypothesen der mit Recht verurteilten, aller Aufklärung entgegenstehenden von Betrug und Täuschung durchsetzten spiritistisch-occultistischen Hirtentreppe übergeben oder aber für die exakte psychologische Theorie des „Unterbewußtseins“ zu entscheiden.

Das Buch hat seit seinem Erscheinen in Frankreich bei den Psychologen des hiesigen Kreises, erregt, weil es am ersten Male praktisch erweist, daß der psychologische Begriff des „Unterbewußtseins“ mehr ist als eine bloß vorläufige Arbeitstheorie; bei den Spiritisten deshalb, weil sie sich durch seinen Inhalt und seine Methode im Lebensnerv getroffen fühlen; und in folgedessen bei den, allem Abglauben abgeneigten, wissenschaftlich denkenden Kreisen, weil es der Kultur eine Waffe in die Hand gibt, die modernste und zugleich abhurde aller Irrlehren auszurotten. In der Methode, die Louren zur Anwendung bringt und der er zum Siege verhilft, ist die Psychologie zugleich ein Weg gewiesen, auch über andere schwerwiegende Probleme Herr zu werden. Ich denke dabei besonders an sprachpsychologische, religionspsychologische Fragen, an das Problem des schöpferischen Genies und dergleichen, die alle noch ihrer endgültigen Lösung harren.

Wie frei von allem Theoretisieren und wie lebendig zugleich das Werk geschrieben ist, beweist folgende

Bemerkung Professor Max Dejjairs: „Es ließe sich mit ein psychologischer Roman, dem es weder an Spannung, noch an wirkungsreichen Höhepunkten fehlt.“

Wenn ein Verlag es unternimmt, solche Schriften in ansprechender Uebersetzung weiten Kreisen zugänglich zu machen, zeigt er, daß er von einer Kulturmission durchdrungen ist und sich einig läßt mit denen, die gegenwärtigen Feinde aller Dunkelheit, alles Abglaubens sind. Raymond Schmidt.

Theaterchronik. „Der Tag der Mona Lisa“, ein Einakter von Felicitas Leo, wurde anfänglich eines von der Wiener „Concordia“ ausgeschriebenen Wettbewerbes preisgerühmt. — „Magie“, eine phantastische Komödie von G. A. Chelsterton, ist lobend durch Vermittlung des Verlanges Oesterheld & Co., Berlin W 15, von Prof. Reinhardt für die Kammerspiele erworben worden. Die Uraufführung findet am Wiener Hofburgtheater zusammen mit dem Düsselbacher Schauspielhaus statt. — Fräulein Charlotte Uhr, die Darstellerin der Curdie bei den Lauchstädter Festspielen, ist leider durch Entartung am Auftreten verhindert. Glücklicherweise ist es gelungen, in der Berliner Sängerin Frau Elfrida Goette einen entsprechenden Ersatz zu finden.

Wibelands „Simon“ in München verboten! Das „B. T.“ schreibt: Eine eigenartige Übung hat die Münchner Julius Franz Wibeland zu seinem nahe bevorstehenden Geburtstag erwiesen; er hat die Aufführung von „Simon und Della“, die mit Kästler und Felene Fiedler als Gästen im Münchner Schauspielhaus vorbereitet wurde, verboten. Das Werk ist in Berlin und Wien gespielt worden, ohne daß die Polizei oder das Publikum sich darüber erträubt haben. Seit dem 13. März ist es der Münchner Behörden eingebracht, alle Dekorationen und Kostüme sind angefertigt, die Proben haben begonnen — und nun kommt dies Verbot, das, wie hier erzählt wird, auf das Wohlgefallen des jetzigen Ersten v. Volzart zurückzuführen ist. Dermal ist wirklich mit der mißbräutlichen Lebensart „jeber Kommentar überflüssig“. Direktor Stallberg hat sofort bei der Regierung eine Beschwerde eingereicht.

Literarische Volksvorstellungen in Dresden. Mit dem Begriff der „Volksvorstellung“ ist im allgemeinen keine allzu hohe Vorstellung von literarischen Leistungen verbunden. Das Kag Schauspielhaus in Dresden legt seinen weniger zahlungsfähigen Gästen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf. zu 1,25 Pf. nicht nur den obigen „Wilhelm Tell“ vor — es hat ihnen, wie uns aus Dresden geschrieben wird, in der jetzt zu Ende gehenden Spielzeit folgende moderne und klassischen Werke geboten: „Hilfen der Liebe“, Gerhart Hauptmanns, „Gabriel Schüllings Fluß“, Otto Ludwigs, „Torquato Sempronio“, Heinrich v. Kleists „Robert Suisard“, ferner Hermanns literarisch wertvolles Weidnachtsspiel „Das Gottes-Kind“, Hebbels „Herodes und Mariamne“, Goethes „Iphigenie“ und „Tasso“, Hofmannsthals „Jedermann“, Klings „Minna von Barnhelm“, Strindbergs „Otern“, und Carl Hauptmanns Märchenbrosam „Die armenigen Venedigener“. Das Theater ist bei allen Volksvorstellungen vollkommen ausverkauft gewesen. Die Verteilung der Karten erfolgt durch die städtischen Behörden; es werden dabei alle Berufsgruppen vom Arbeiter bis zum Gewerbetreibenden berücksichtigt. Im ganzen wurden die Volksvorstellungen von über 2000 Personen besucht.

Die Hohenwiel-Spiele. In Singen am Hohenwiel wurden Sonntag nachmittag die Hohenwielspiele mit den Aufführungen von „Wallensteins Lager“ und den „Pillolomini“ eröffnet. Das Publikum spendete nach Schluß der unter Direktor Boettchers Leitung gespielten Stücke lebhaften Beifall. Die Spiele sollen erst am 6. September d. J. geschlossen werden.

Eine neue Dissonanz. In London hat jedoch eine neue, von einem englischen Tonkünstler her-

rührende Oper ihre Uraufführung erlebt, deren Stoff einem Werke von Dickens entnommen ist. So viele Romane des großen englischen Dichters schon für die Bühne bearbeitet sind, nur eins seiner Werke, das „Heimchen am Herd“ war bislang (durch Goldmarz) vertont worden, und das gleiche Werk ist es, das Sir Alexander MacKenzie als Oper bearbeitet hat. Die Komposition lag seit Jahren fertig, aber jetzt erst hat das Werk an der „Royal Academy of Music“ durch Schüler dieser Hochschule unter Leitung des Komponisten seine Uraufführung erlebt. Die Londoner Presse beurteilt die Musik sehr günstig und nennt sie „typisch englisch“. Der Textdichter hat sich annehmend bei dem Dialoge so eng wie möglich an Dickens angelehnt, andererseits aber das Wärschenmotiv sehr stark betont. Im Laufe der nächsten Zeit sollen weitere Aufführungen dieser Oper stattfinden.

Björnson- und Grieg-Statuen in Bergen. Der deutsche Konjul Koch in Bergen hatte seiner Vaterstadt Bergen vor einiger Zeit die Bronzestatuen von Björnson und Grieg als Geschenk angeboten und es den Bürgern beider Vereinstädte überlassen, selbst zu bestimmen, welche Bildhauer die Statuen schaffen sollten. Frau Björnson hat sich nun nach kurz vor ihrem Tode für Wigeland und die Witwe Griegs für Jungert & Wif entschieden. Die Statuen sollen bereits im nächsten Jahre vor dem Bergener Stadttheater aufgestellt werden.

Kleine literarische Mitteilungen. Wie der „Corriere della Sera“ mitteilt, arbeitet Gabriele D'Annunzio zurzeit an einem modernen Schauspiel, das den Titel „Amazone“ führen wird. Die Uraufführung findet in Italien statt, und zwar wahrscheinlich gleichzeitig in verschiedenen Städten. — Seit kurzem gibt das Franz. Kaiser-Kolleg in Tjingina, die deutsch-chinesische Schule der dortigen katholischen Mission, eine neue deutsche Zeitschrift für Chinesen heraus, die den Namen „Leuchtturm“ führt. Sie ist hauptsächlich für junge Chinesen bestimmt, die die deutsche Sprache erlernen haben und sie im praktischen Leben gebrauchen wollen.

Wissenschaftliche Mitteilungen. Die Akademie hat vor dem Vorschlag des vorerwähnten Ausschusses der Bopp-Stiftung aus dem Erträgnissen der Stiftung dem a. a. Professor für indische Philologie Dr. Bruno Hiebelich in Heidelberg zur Herausgabe der „Landra-Grammatik 1351“ zuerkant. — Die Deutschen Solonag-Werte Aktien-Gesellschaft in Bernburg haben der preussischen Akademie der Wissenschaften aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums, welches das korrespondierende Mitglied Ernst Solonag — Briel als Schöpfer des Ammoniakfabrikations sowie als Begründer der Ammoniakfabrik im September 1913 beging, einen Betrag von 250 000 Mark überwiesen. Die Stiftung hat am 1. Mai die königliche Genehmigung gefunden.

Scheimat Prof. Dr. Robert Pascher, einer der neubildeten Schulamter Pruesen und Direktor des königl. Provinzialschulkollegiums in Kassel, ist erst dieser Tage das fest seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums. Er wurde am 21. März 1842 in Offen geboren, besuchte die Universitäten Bonn, Münster und Jena und wurde dann Lehrer, mit 29 Jahren Rektor, mit 32 Jahren Direktor des „Gymnasiums“ in Wiesbaden. Dort fand er Ruhe, im Verkehr mit Gulan Prentag-Bodenstedt, Stelzer seinen literarischen Reizungen nachzugehen. Im Jahre 1894 wurde er Provinzial-schulrat in Kassel, 1901 Geheimer Regierungsrat und 1906 Oberregierungsrat. Er nahm 1890 als einer der wenigen Gymnasialdirektoren an der „Schul-tonferenz“ in Berlin teil. Seit neun Jahren ist der Jubilar der eigentliche Leiter des höheren Schul-wesens der Provinz Hessen-Nassau. Er veröffentlichte einen Kommentar zu Sophocles' Oedipus, der bei der Weltausstellung von Paris im Jahre 1900 mit dem großen Preise bedacht wurde.

Das Glück der anderen.

Roman von Feig Stüder-Gunther.

Copyright 1914 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.

Vergerlich und gereizt wie fast noch nie im Leben war er von seinem jämmerlichen Vorstande hinaus ins Ministerium gelaufen, seine Tazge auszuseuchen.

Und siehe, der Herr Minister hatte ihn mit aller Freundschaft empfangen, seine Erklärungen aufmerksam entgegengenommen, über die notgedrungenen Erwähnung von Baumbergs leisamem Jaudern mit verständnisvollem Nicken hinweggleitend, und ihm schließlich versichert, man werde sein so bestimmtes vorgebrachtes und triftig begründetes Begehren nach Veretzung in den dauernden Ruhestand tunlich bald erfüllen; von außerordentlicher Anerkennung und Belohnung, die ihm, wenn er sich noch kurze Zeit gebildet hätte, so gut wie gewiß gewesen wären, könne nun allerdings leider keine Rede sein, und die Erledigung aller nötigen Formalitäten könne sich immerhin noch etliche Wochen hinziehen, zumal Seine Excellenz gegenwärtig von parlamentarischen Angelegenheiten sehr in Anspruch genommen sei.

Diesen Bescheid hatte Gottsmann sofort auch seinem Vorstande mitgeteilt, der ihn starren Antlitzes und ohne ein Wort der Eröbernung zur Kenntnis nahm.

Und gleich nach dem Mittagsmahle hatte er sich hingeezt, um seinem Freunde Stefan Schaub ausführlichen Bericht zu erstatten, und so des ungebildigen Aufsichtsdirektors spöttisches Zwetsfeln zu widerlegen.

Dann aber hatte er eben mit Eifer begonnen, sein Bündel zu schnüren.

Ein anderer als der Herr Revisor Anton Gottsmann hätte vielleicht mit dem Wichtigsten, der Kündigung der Wohnung, angefangen. Der Herr Revisor Gottsmann begann mit der Sichtung seiner Bücher und Musikalien. Daß es mit ziemlich großen Kosten verbunden sein würde, sie in ihrer Gesamtheit wegzutransportieren, daß aber manches unter ihnen war, was

als veraltet und entbehrlich immerhin zurück-dieben konnte, damit hatte er sich — denn es verging seit langem kein Tag, an dem er es nicht erwog — allmählich befreundet und ab-gefunden. Die große Schwierigkeit lag aber jetzt darin, zu bestimmen, was der Wirtnahme gewürdigt werden sollte und was nicht.

Der Herr Revisor, wie wenig er sich als Bureaukrat fühlte, hätte nicht ein Menschen-alter im Bureaudienst stehen dürfen, wenn er nun nicht aus an das Werk, das den Bruch seiner Antofessel markierte, bureaukratisch und systematisch hätte gehen sollen: Er legte vor allem zwei sauber hinterlegte Listen an, die eine mit roter, die andere mit schwarzer Tinte; in jene kamen die dauernd wertvollen, in diese die minderwertigen Bibliotheknummern.

Als zwei, drei Stunden vergangen, der Herr Revisor ehrlich müde und Schlafenszeit nahe war, da umfachte das Verzeichnis gedruckter und gestochener Reisegefährten bereits etliche hundert Titel, jenes der Ausgeschriebenen aber ganz genau ein halbes Duzend — und in diesem halben Duzend zwei, die mit einem zierlichen Sternchen versehen waren, als Wertmal, daß der Grab ihres Wertes und ihrer Würdigkeit noch einmal reiflich erwogen werden müsse.

Sein frugales, kaltes Abendmahle, das im voraus von Frau Rienast zurechtgestellt war, hatte der Herr Revisor mitten in der Arbeit vergerhet; oder er schloß dies wenigstens aus der Tatsache, daß die Teller leer waren und sein Magen nicht mehr hungrig.

Zurieben mit den Ereignissen und Ergebnissen des Tages schickte er sich an, zu Bette zu gehen.

Da aber schmit mitten durch sein Belagern und durch die Stille der Stube hart und klar der Ton der Türglocke: einmal schritt sie auf, und gleich danach nochmals, und nach winziger Pause zu dritten Male, nun ohne Aufhöhren fortzufingend, als stemme sich jemand mit aller Kraft gegen den Türker, aus fräglichem Mut-willen entweder über in höchster Eile, Angst und Not.

Des Herrn Revisors ein wenig ärgerliche Verwunderung, mit der er öffnen ging, wandelte sich in Betroffenheit, als er durch das Gud-güterden der Wohnungstür ein junges weibliches Wesen erschaute, das ein zertrübbtes, durch-fuchertes Taschentuch immer wieder vor die rot-verfchwollenen Augen drückte und dessen Körper in verhaltenem Schluchzen bebte. Auf einen be-fremdenden Schritt aber stieg seine Bekürzung, da er in diesem Wesen die Dienstmagd der Familie Rod erkannte, die er zwei- oder dreimal schuldig gesehen hatte. Und ein betäubender Schreck durchbohrte ihn, als er die Tür mit zitternder Hast entriegelte, und das Mädchen auf seine rasche Frage, ob etwa im Hause Rod ein Unglück geschehen sei, mit stummem, wort-unmüchtigen Kopfnicken antwortete.

Da nahm er sie, auf Entschliches gefaßt, bei der Hand und führte sie sanft ins Woh-nzimmer und dar sit, sich niederzusetzen, und redete mit allen gütigen Worten, die er in seiner Verwirrung zu sammeln vermochte, auf sie ein.

Aber noch geraume Weile währte es, bis sich das arme Ding so weit zusammenraffte, daß es bloß die Fähigkeit verständlicher Laute wiederfand. Und auch dann noch blies ihre Rede unklar und rätselhaft:

„Die gnädige Frau... der gnädige Herr... der Herr Doktor...“

Weiter kam sie nicht. Gottsmann sah ein, daß er auf diese Art nicht so bald Klärung erhalten könne. Also fragte er, sich mit Macht zu möglichster Gelassenheit zwingend:

„Sind Sie vielleicht hierher geschickt worden, um mich zu holen? Sollen ich mit Ihnen gehen?“

In den trostlos schwimmenden Augen der Magd war etwas wie Erleichterung zu lesen. „Ja... ja... bitte!“ kam es zwischen ihren klappernden Zähnen hervor. „Der Herr Doktor...“

Und abernmals war sie mit ihrem Sprech-vermögen zu Ende.

Anton Gottsmann jedoch stand bereits in Gut und Ueberdoff an der Tür: „So kommen Sie! Gehen wir! Rasch, rasch!“

Und indem er, nun selbst schon fast wirr im Kopfe, vorgezigt das elektrische Licht ab-drehte, fragte er von neuem:

„Ist Herr Rod erkrankt?“

Nein — deutete das Mädchen.

„Also Frau Rod? Ist die gnädige Frau schlimmer krank?“

Da stand es ihm schaurig seufzend aus dem Dunkel entgegen:

„Tot...“

Wie der Revisor Anton Gottsmann an jenem Abende durch die Straßen und Gassen von seinem bis zu Hans Rods Wohnhause gekommen, welchen Weg er nahm, was für Wetter gewesen war, daran konnte er sich später bei größter Anstrengung nimmermehr erinnern. Wie betäubt ging er über sieb oder taumelte er dahin bis zum Fluß und zu Etzgie, die zu Rods Wohnung führten. Da erst sah er wie durch einen seltsamen Nebel neugierige und teilnahme-volle und freudenscheidende Gesichter, hörte er wie aus weiter Ferne scheu entsetzte Reden, die sich auf ein unerwartetes Unglück, einen plötz-lichen Todesfall, bezogen, die Gesichter und Ge-spräche der Nachbarn. Und gleich darauf er-behten seine Nerven unter einem dumpfen Auf-schreien oder Aufbrüllen, das, tierischen Lauten ähnlicher als menschlichen, aus Hans Rods ge-schlossener Tür drang. Diese Schreie waren in aller Zukunft nicht aus der Erinnerung des Herrn Revisors zu bannen, ebensowenig wie das Bild, das sich ihm beim Eintritt bot: In einer Ecke des Vorzimmers der Kinderwagen mit dem dreivierteljährigen Michel, daneben auf dem Boden kauend der vierjährige Hans, keiner die Tragik der Tatsache ahnend, aber beide ver-schlüchtert und aufgeregt, aus instinktivem Angst-gefühl zum Steinerdarinnen wimmernd — und beide beschattet von den dunklen Nadelzweigen eines ungeschmückten Christbaumes, der hier vor ihnen verborgen hätte bleiben sollen bis zum Jubel und Lichterglanz des heiligen Abends...

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)

Siphacool
Zahnsteinlösende Fett-Zahnpasta.

Zahnärztlich empfohlen! Viele Menschen leiden an einer Überreizung des Zahnfleisches und Zahnbeines, hervorgerufen durch Gebrauch spiritueller Mundwässer oder alkali-scher Zahnpulver und Zahnpasten, durch welche völlige Entfettung des Zahnfleisches und der Zähne herbeigeführt wird, gleich-zeitig verbunden mit einer Nervenüberreizung. Diesem Uebelstand hilft die **Liphacool-Zahnpasta** ab, welche nicht allein des-infizierend u. durch ihren Gehalt an natürlichen Quell-u. organischen Salzen zahnteilend wirkt, sondern auch durch ihren Fettgehalt den Zähnen sowohl als auch dem Zahnfleisch die nötige Fettszufuhr und Geschmeidigkeit wiedergibt. Zu beziehen durch: Engel-Apothekery Nylus, Altmarkt; Salomon-Apothekery Otto Paul, Grimm. Str. 17; Hofapotheke zum weißen Adler R. Lux, Halstr. 9; Drogerie C. Stuck Nachf., Petersstraße 7; Herz-Drogerie Adolf Eberhagen, Zeitzer Str. 43, Ecke Sophienstr. 499

Der Kampf um die Biersteuer.

Am heutigen Abend wird im Stadtverordnetenkollegium gegebenfalls ein Gesuch der Vereinigten Leipziger Gastwirte betr. Aufhebung der Biersteuer zur Verhandlung kommen.

Namens der unterzeichneten Vereine gestatten wir uns, ein Gesuch um Aufhebung der städtischen Biersteuer an den Stadtrat und das Stadtverordnetenkollegium unter nachstehender Begründung einzubringen.

Im Jahre 1910, als die städtische Biersteuer vorlage das Licht der Welt erblickte, erhoben die Leipziger Gastwirte mit dem größten Teile der Bürger scharfen Protest dagegen.

Schon zu jener Zeit befand sich das Gastwirtsgewerbe in einer wirtschaftlich ungünstigen Lage. Die Jahre 1906 und 1909 hatten diesem Berufe von Reichs wegen eine so ungeheure Summe von Lasten aufgebürdet, daß das einst so blühende Gewerbe, bis auf ganz geringe Ausnahmen, sich in einer recht trüben Verfassung befand.

Trotzdem dem Rat der Stadt diese Tatsachen nicht unbekannt waren, fand er nicht an, den Stadtverordneten eine Biersteuer vorlage zu unterbreiten, die dazu angeht, dem demotivierenden Gastwirtsstand die Existenzmöglichkeit zu rauben.

Er hat sich ferner nicht geschaut, die Finanzen der Stadt in den schwärzesten Farben zu schildern, um dadurch zu erreichen, daß die Mehrzahl der Stadtverordneten für die Biersteuer stimmten. Durch die vom Rat gefällte angeblich schlechte Finanzlage der Stadt haben sich denn auch viele Stadtverordnete verleiten lassen, der Vorlage ihre Stimme zu geben.

Man hatte also ein Werk vollbracht, was beispiellos in der Geschichte da steht, und eine ungeheure Doppelbelastung eines einzelnen Erwerbszweiges geschaffen, welcher sich, wie schon nachgewiesen, in einer sehr schlechten Vermögenslage befand, oft nur um das tägliche Brot ringen mußte und durch die städtische Biersteuer dem finanziellen Verfall nur näher gebracht wurde.

Die Folgen haben sich denn auch bald eingestellt, eine große Anzahl hat auf Grund der städtischen Biersteuer nicht mehr bestehen können; viele, welche vorher noch gut dastanden, haben dadurch ihr Vermögen verloren, sind erkrankt und brachlos gemacht worden, ein weiterer großer Teil erklärt schon jetzt, daß auch sie den Druck dieser Steuer nicht mehr lange aushalten können.

Es herrscht deshalb eine Beunruhigung unter den Gastwirten und deren Familien, welche zu den größten Besorgnissen Anlaß gibt.

Die vielen Konkurse, Geschäftsaufgaben und Konzeptionswechsel liefern von der traurigen Lage dieses Gewerbes Beweis genug, die Jahresberichte der Handels- und Gewerksammler legen Zeugnis davon ab, daß im Gastwirts-gewerbe ein Niedergang herrscht, wie ihn kein anderes Gewerbe aufzuweisen hat.

Zu dieser verhängnisvollen Depression hat in letzter Zeit der Rückgang der Industrie, die große Arbeitslosigkeit, die in Fanatismus übergehende Abstinenzbewegung, der immer mehr um sich greifende Flaschenbierhandel, die Verfrachtungsräume der Warenhäuser, die fortgesetzte Erteilung von Konzessionen für Automatenrestaurants, große Spezialausstände, Lunaparks usw. noch beigetragen.

Der Niedergang des Gastwirts-gewerbes bringt aber auch weiteren Kreisen finanzielle Nachteile. Die Zahl der verfrachten Birte wächst von Tag zu Tag, heute schon klagen die Geschäftleute über die Unsicherheiten und Verluste, denen sie im Verkehre mit Birten ausgesetzt sind.

Für Hauswirte und Hypothekengläubiger wird die Gefahr immer größer.

Viele Birte haben schon am 1. April ihre Mieten oder Hypothekenzinsen nicht voll zahlen können, und am nächsten Quartal werden eine noch viel größere Zahl nicht in der Lage sein, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Die Stadt selbst verliert eine Anzahl steuerfähiger Bürger, durch welche schon die Einnahmen der Biersteuer aufgewogen werden.

Aus dieser Notlage heraus ist von allen Leipziger Gastwirten, in den Gastwirtsvereinen, gefordert worden, eine öffentliche Protestversammlung einzuberufen und von dem Rat der Stadt Leipzig zu verlangen, um weiteren Gefahren vorzubeugen, die Biersteuer schleunigst aufzuheben.

Man könnte uns vorhalten, daß wir die Bierpreise erhöht haben, diese Erhöhung hätte schon früher erfolgen müssen, weil schon zu jener Zeit die Gastwirte gezwungen waren, die Bierpreise zu erhöhen, wenn sie ihre Existenz weiter fristen wollten.

In diesem Punkte ist es ferner zu bemerken, daß die Bierpreise sich nicht so sehr erhöht haben, wie man behauptet, sondern nur um 5 Mark teurer geworden; so geht es ferner mit Branntwein, Rüböl, Zigarren, Zigaretten,

Schaumwein und Leuchtölpfern. Erhöhung der Konzeptions- und Aufbauteilssteuer, die rapide Erhöhung der Sozialmieten, sowie des Zinsfußes der Hypotheken. Durch Erhöhung des Schaumweines ist ein Verlust von ca. 2 Mark pro Hektoliter Bier entstanden. Dazu kommen noch die bedeutenden Abgaben, welche durch das Gesetz über den Urheberrecht bei Musikaufführungen an die Urheber zu zahlen sind.

Zu all' diesen Lasten ist noch festzustellen, daß der Bierumsatz in den Wirtschaften um mindestens 25 Prozent zurückgegangen ist, welcher ebenfalls die Einnahmen stark vermindert.

Die Unterzeichneten, welche ca. 17- bis 1800 Leipziger Gastwirte vertreten, richten daher an den Rat des Reichs, den Stadtverordneten einen Antrag vorzulegen, wonach die städtische Biersteuer baldigst aufzuheben ist. Dieses Verlangen ist um so berechtigter, weil die Finanzen der Stadt zurzeit sehr günstig sind und in Zukunft durch die Vermögensvermehrung zum Wehrbeitrag noch günstiger zu werden versprochen.

Die Gastwirte sind gern bereit, mitzubessern die Mittel, welche die Stadt benötigt, auszubringen, sobald sie in gleicher und gerechter Weise auf alle Bürger gelegt werden, sie verweigern sich aber ganz entschieden dagegen, als besondere Steuerlasten herangezogen und einseitig belastet zu werden.

Sie erklären ferner, daß sie die Not und der Existenzgehaltungsdrück zwang, mit allen geistlich zu Gebote stehenden Mitteln die Biersteuer zu bekämpfen, und daß sie sich nicht früher beruhigen werden, bis dieselbe aufgehoben ist.

Es darf unmöglich die Absicht der Stadtverwaltung sein, in dieser kritischen Zeit einem einzelnen, schwer durch die Gegenüber der letzten Jahrzehnte getroffenen Gewerbe die Existenz in dieser Weise weiter zu untergraben.

Wir hoffen daher zuversichtlich von der Weisheit des hochverehrten Stadtverordnetenkollegiums, daß es einstimmig dafür eintritt, daß die städtische Biersteuer schleunigst aufgehoben wird, worum wir hierdurch ganz ergebenst bitten.

In größter Hochachtung: Verein Leipziger Gastwirte, Aug. Franke, Vors., Gastwirte-Zinnung Leipzig, Ed. Kaiser, Vors., Gastwirtsverein Leipzig-Ost, Herm. Hirsch, Vors., Gastwirtsverein Leipzig-West, Franz Schmidt, Vors., Gastwirtsverein Leipzig und Umgebung, E. Köhler, Vors., Verein der Saal- und Konzert-Vokalisten Leipzig, H. Reimann, Vors., Verband der freien Gast- und Schankwirte (Zentralstelle Leipzig), O. Müller, Vors., Neuer Leipziger Gastwirtsverein, E. Bürt, Vors.

41. Deutscher Gastwirtetag.

Magdeburg, den 16. Juni (Tel.) Unter Beteiligung von über 1000 Gastwirten aus allen Teilen des Reichs begannen heute hier die Verhandlungen des 41. Deutschen Gastwirtetages, denen in den beteiligten Kreisen diesmal mit besonderer Spannung entgegen gesehen wird.

Den ganzen heutigen Sitzungstag füllten die Verhandlungen der Beschlüsse der Vereine aus, die der langjährige Verbandsvorsitzende Anton Ringel (Berlin) mit einer Begrüßung der Teilnehmer und einem Dank an den Vorsitzenden des Magdeburger Gastwirtsvereins für die freundliche Aufnahme der Tagung eröffnete. Dem Bericht des geschäftsführenden Ausschusses, den der Wiener Vorort, haben wir das Wichtigste bereits entnommen und in einem besonderen Artikel veröffentlicht.

Es folgte ein Bericht über die Erledigung der Beschlüsse des letzten Gastwirtetages in Bremen. Dem von Braun (Berlin) erstatteten

Kassenbericht ist zu entnehmen, daß 23 Zonen des Verbandes und die beiden Berliner Vereine aus Anlaß des 40-jährigen Bestehens des Deutschen Gastwirtsverbandes und der 10-jährigen Tätigkeit des Präsidenten Ringel als solchen beschlossen haben, einen Grundstock zum Zweck eines Gedächtnis- oder Altersheims zu stiften und diesem den Namen "Anton-Ringel-Stiftung" beizulegen.

Dieser Grundstock ist inzwischen auf 30000 M. angewachsen. Das Vermögen der Verbandskasse liegt im Berichtsjahre um 32000 M. Die Unterhaltungskasse für in Not geratene Gastwirte gewährte im abgelaufenen Jahr 11410 M. an Unterhaltungen.

Das gesamte Vermögen des Verbandes vermehrte sich im Berichtsjahre um 77000 M. Der Jahresbericht wurde hierauf mit großer Mehrheit gegen die Stimme von Köster (Altona) gutgeheißen.

Im Anschluß daran erstattete Braun (Berlin) den Bericht über den Stand des mit dem Gastwirtsverein im Zusammenhang stehenden Projektes, weiter wurde beschlossen, das Verbandsblatt "Das Gasthaus" in eigene Regie zu übernehmen.

Über die Frage der Verschmelzung mit dem Bund Deutscher Gastwirte referierte der Vorsitzende der schlesischen Zone, Hotel-Direktor Hiesemann (Breslau). Er führte aus, daß die Verschmelzung für den Verband eine dringende Notwendigkeit sei, um die Stojkraft des Verbandes zu erhöhen.

Die gegenwärtige Lage des Gastwirts-gewerbes sei derartig, daß nur das ein-

Advertisement for 'L'au de Cologne' featuring a bottle image and a scene of people. Text includes 'Amor' and 'L'au de Cologne'.

Advertisement for 'Junker & Ruh Gaskocher u. Herde' featuring an image of a stove and descriptive text.

Advertisement for 'Steckenpferd- Seife' featuring a horse logo and text describing the soap.

Advertisement for 'Blut-Unterjungen' and 'Geschlechtsleiden' with medical text.

Advertisement for 'Soennecken's Dauer-Kontenbücher' featuring images of account books and text.

Advertisement for 'STEWER' featuring an image of a typewriter and text.

Advertisement for 'Passanten der Windmühlenstrasse' featuring text about a cigar and tobacco shop.

Leipziger Schauspielhaus.

Direction: Anton Hartmanns Erben.
Stellvertreter: Felix Vohweyr.
Mittwoch, den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr:
Als ich noch im Flügelkleide...

Battenberg-Theater

Mittwoch, den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr:
Sum 7. Male: Der Millionen-Rekrut.



Ohne Anzahlung

Juwelen, Uhren, Gold-, Silberwaren

Bilanzsich. Buchhalter

übernimmt Neuanrichtung, Fortführung, Revision und Abschluß von Buchführungen...

Vermögensverwaltungen, Ordnen und Führen der Bücher

übernimmt erfahrener Fachmann. In Ref. Strenge Pflicht. Offerten sub R. 23 an die Expedition des Leipziger Tageblattes.

- I. Städtische Speiseanstalt, Johannisdorf 9.
II. Städtische Speiseanstalt, Töpferstraße 1.
III. Städtische Speiseanstalt, Mühlengasse 21.
IV. Städtische Speiseanstalt, L.-Blagwitz, Hienstrasse.
V. Städtische Speiseanstalt, L.-Zellerbauhen, Wurzer Straße 55.
VI. Städtische Speiseanstalt, L.-Gohlis, Heipziger Straße 125.
VII. Städtische Speiseanstalt, L.-Stötteritz, Poststrasse 5.
VIII. Städtische Speiseanstalt, Poststrasse 1, Neues Leibhaus.

Offene Stellen.

Größerer Zeitungsverlag

sucht zum 1. Juli einen jüngeren Gehilfen,

der neben Erfahrung im Inseratenwesen gute Kenntnisse in der Buchführung besitzt.

Bankgeschäft

in Bräunl sucht per sofort oder 1. Juli tüchtigen, jüngeren Klerik deutschen Bankbeamten

Stenotypistin

gesucht. Offerten mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter Chiffre H. R. G. an die Exped. des Leipziger Tageblattes.

Junge Dame als Verkäuferin

für Kleidergeschäft gesucht. Platz Nr. 1, Karl-Heine-Straße 49. 41001

Kindergärtnerin

gebrüht, mit guten Zeugnissen, für 1. September gesucht in ungarische Provinzstadt zu einem fünfjährigen Kinde.

Gottl. Mattheus, Tuch-, Feppich- und Manufakturwaren

Giesenh. Markt 4.

Kräftiger Hausbursche

für Vereinsklub gesucht. Teubnerstr. 21. 41002

„Nachtfalter“

Hainstrasse
Der Clou des Ausstellungs-Jahres 1914
von 1/2 11 Uhr bis 1/4 4 Uhr nachts
Cabaret, Tanzaufführungen, Heitere Gesänge, Schrammel-Kapelle mit Volksänger. Kapelle: Heinz Tröh.

Hotel Hochstein

Heute: Großes Garten-Konzert.
12-3 Uhr: Großer Mittagstisch.
Spezialität: Grieben mit Sauerkraut.

Pension

in einer herrlichen oder Oberlehrerfamilie gesucht. Bassa Offerten unter Angabe der Ansprüche erbeten an

Henry Barthelemy, Giesenh. Sätprobenstraße 1.

Otto Buhlmann

Kgl. Sächs. u. Herzogl. Anh. Hof.
Eutritzscher Strasse 16
Telephon 1137 und 14666
Glas- u. Porzellanhdlg.
Abtg. für Detailverkauf
Konserven-Gläser



Einkoch-Apparate.

Total-Kämmungs-Verkauf

Panama-Hüte und Strohhüte sehr billig wegen Abbruch des Hauses Leipzig, Petersstr. 41 nur 1. Etage.

Pianinos

ALLEIN-VERTRETUNG besten bewährter Fabrikate: Niendorf, Steck, Thörner Weißbrod, Görsch, Kallmann

Billige Hausmarken

REICHE AUSWAHL Harmoniums HOHER BAR-RAPAYT Begueme Teilzahlung HUG & CO.

Stellengesuche

Studentische Kräfte

für jede für Studierende geeignete Beschäftigung vermittelt. Arbeitsvermittlungsdienst des Wüsten. Studentenvereins (Universität, Zimmer A.) 41003

Evangelischer Bund

Zweigverein Leipzig. Am Sonntag, den 21. Juni d. J., soll eine Bundesfahrt nach Jena unternommen werden.

Neues Operetten-Theater.

Neues Operettentheater.

Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten Ortsgruppe Leipzig.

Theateraufführungen im Operetten-Theater

Leipzig (Zentraltheater), Giesestraße durch die Internat. Tournee Willy Beutler, Leipzig. Als Gast Frau Lina Monnard - früher Mitglied des Leipziger Stadttheaters.

„Die Verlorenen“

Gittensbild in 3 Akten von Will Beutler und O.W. Barth. Ein deutsches Zeitenspiel zu Die Schiffbrüchigen von Brioux.

Aufführungstage

Sämtliche Aufführungen sind öffentlich Sonnabend, den 20. Juni 1914 (Reisevorstellung zu Ehren der Jahresversammlung) Sonntag, den 21. Juni - Montag, den 22. Juni

Volkstümliche kleine Preise.

Table with 2 columns: Ticket type and Price. Includes categories like 1. Rang, 2. Rang, etc.

Sonnenwendfeier

Die Festansprache hat in lebenswürdiger Weise Herr MARINE-PFARRER a. D. WANGEMANN übernommen

Fortuna-Parl.

Böhlen-Gauls-Rötha. Station Böhlen. Restaurant und Café. Obstweinschenke. Herrliche Gartenanlagen. Lohnender Auszug.

Gosenschänke Eutritzscher

Aeltestes, historisches Goselokal Leipziger. Heute: Allerlei. Morgen: Gr. Pfund-Spargeessen.

Leipziger Beamten-Sterbekasse.

Die dreißigjährige ordentliche Hauptversammlung findet Sonntag, den 5. Juli 1914, vorm. 11 Uhr im 1. Gehörs (Bognerplatz) des „Zähringer Hof“ zu Leipzig.

Evangelischer Bund

Zweigverein Leipzig. Am Sonntag, den 21. Juni d. J., soll eine Bundesfahrt nach Jena unternommen werden.

Grosse Doppelkonzerte

ausgeführt von dem Leipziger Tonkünstler-Orchester unter persönlicher Leitung d. Kapellmeisters Günther Coblenz und dem Italienischen Bessaglieri-Orchester.

Grosses Kinderfest

Kinderspiele arrangiert von Damen des Fröbelvereins. Um 6 Uhr Umzug durch den Park unter Vorantritt der Kapelle.

Grosse Korsofahrt

Um 10 Uhr: Grosse Korsofahrt auf dem See auf illum. Motorboot und Gondeln.

„Ohne Bedenken, Gohlis.“

Heute: Allerlei mit Zehnig. Portion 1 M. Gose vorzüglich!

Neues Theater.

Mittwoch, den 17. Juni, abends 7 Uhr (148. Abonnement-Vorstellung, 4. Serie, Braun).

Tiefenland.

Wahlkampf in einem Reichspokal und 2 Millionen nach 9. Quartier von Habel (Leber). - Stoff von Eugen Wildert. (Chor Cassellier.)

Opernpreise. Einlaß 1/2, 1/4, 1/8, 1/10 Uhr.

Cabaret Blumensäle

Deutschlands schönstes Cabaret. Thomasing 1, Otto-Schill-Strasse 2. Walther Schneider, Woldemar Sacks und das vorzügliche Ensemble.

Neumann-Bräu. Neumarkt/Rupfergasse. Täglich KONZERTE. Haus Stary mit seinen Künstlern.

TANZ-PALAST auf der BUGRA. Bernh. Stohn. Heute Mittwoch nachm. 6 Uhr: Auf Wunsch Wiederholung des Grossen Kinder-Balletts.

Gasthaus Napoleonstein. Heute Schlachtfest und Garten-Konzert.

Battenberg. Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung gegen 10 Uhr. Sensationeller Erfolg! Der Herr ohne Wohnung.

Zoologischer Garten mit Seewasseraquarium. Besonders Sehenswürdigkeit: Blühende Bananen im Palmenhaus für Reptilien, Amphibien und Insekten.

Schloss Debrahof. Leipzig-Entzitzsch. Heute Gr. Parkfest mit Illumination. Kapelle G. Coblenz. Anfang 8 Uhr.

Löwenbräu Süd. Zeitzer Str. 15. Tel. 20015. Inh.: Stoph. Dewald. Erstklassige Küche.

Altes Theater.

Mittwoch, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Der Veilchenfresser.

Wahlkampf in 4 Akten von Guiton von Moltke. Leiter der Vorführung: Regisseur Guit.

Tanzschule Albertstr. 29 b. I. Ecke Zeitzer Str. Tel. 11574. von Eugen und Frida v. Peltchrim.

Völkerschlacht-Denkmal. Aufführung | Leipziger Singakademie. Sonntag, d. 21. Juni, abends 6 Uhr.

Klein Paris Varieté- und Konzert-Haus. Windmühlenstrasse 11-13. Grösste Sehenswürdigkeit Leipzigs.

Heute von GROSSER 8 Uhr an Ball im prächtig dekorierten Saale.

Vergnügungspark Waldmeister b. S. Böhmitz-Ehrenberg Tel. 34086.

erfklallige Künstlerkonzerte bei freiem Eintritt. Bei ungünstiger Witterung im Saale 2. Rinderfest mit herrlichen Lieberfäulen.

Voranzeige: Mittwoch, den 24. Juni 1914 für Knaben: 50-m-Wettlaufen, für Mädchen: Garnweffeln.

Pianos u Flügel. Fabrikate: Ibach, Steingrüber, Seiler, Quandt. Carl A. Lauterbach. Reichsstr. 4-6.

Krystall-Palast. Berliner Ensemble-Gastspiel. „Der Liebesonkel“. Gr. Posa mit Gesang u. Tanz in 3 Akten v. Porcia Mito u. Fred.

Krystall-Palast-Café. Jeden Mittwoch und Sonnabend: 5 Uhr Tee, Schokolade, Kaffee, Kakao à Portion 40 Pf.

Panorama Garten-Konzert. Heute: 106er. Im neuen Café: Künstler-Konzert.

Café Imperator. Morgen Donnerstag: Letzter Elite-Abend. Windmühlenstrasse 31.

Drei Linden. In dem neuen modernen Pflanzhof mit wunderbaren Lichteffekten: Heute abends 8 Uhr: Mittwochs-Ball.

Hotel Hamann, Leipzig-Vo., Ludwigstr. 81. Telefon 6980. Hases Elektr. Licht, Franz. Betten.

Wo trinkt man den besten Kaffee in Leipzig? Waldschlösschen. Waldstraße 84.

Gautjuden. Wer nach 8 Tagen vollständig verheiltes "Chermer'sches" Oeder-Seife a Stück 50 Pf. 30% hinter.

Vermischte Anzeigen. Referendar oder Assessor als Vertreter für Juli u. August.

Vigilanz. Tag u. Nacht. Tel. 6590. a 80 Pf.

Schreibmasch.-Arbeit. Vervielfältigungen. Schmutzler, Neumarkt 7b.

Geschäftsführen per Auto nach Altona. Louis Zentsch, Zeitzo.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Die sächsischen Konkurse 1913.

Nachdem die schwere wirtschaftliche Depression von 1908 und 1909 durch eine von Jahr zu Jahr steigende Konjunktur abgelöst worden war, brachte das Jahr 1912 einen starken Aufschwung in Handel und Industrie. Diese Hochkonjunktur trug aber einen merkwürdigen Charakter. In weiten Kreisen mißtraute man ihr, und es ist bezeichnend, daß selbst gute Kenner unseres Wirtschaftslebens sie noch bis in die Mitte des Jahres 1912 bezweifelten. Hinterher bekamen diese Zweifler teilweise eine Bestätigung ihrer Ansicht durch die 1912er Konkursstatistik, die die höchste Zahl von Konkursen aufwies, die Deutschland jemals gehabt hat. 12 094 wirtschaftliche Zusammenbrüche gingen durch die deutschen Gerichte, und diese Zahl wäre noch viel höher gewesen, hätten nicht die außergerichtlichen Vergleiche einen von Jahr zu Jahr steigenden Umfang angenommen. Daß 1912 schon den Keim zu einem neuen Niedergang in sich trug, kam im Jahre 1913 deutlich zum Vorschein. Es war ein sehr müßiges, vielfach ein schlechtes Wirtschaftsjahr, und wie befürchtet wurde, ist tatsächlich die Konkursrekordziffer von 1912 durch die des vorigen Jahres übertroffen worden, denn sie stieg nach einer Zusammenstellung der heute vorliegenden vorläufigen Vierteljahresziffern auf 12 528 neue Konkurse, unter denen bei 3006 wegen Mangels an Masse die Eröffnung des Verfahrens abgelehnt werden mußte. Diese 3006 trostlosen Totalzusammenbrüche betragen 24 Proz. aller Konkurse gegen nur 15 Proz. im Jahre 1908 und nur 9,6 Proz. im Jahre 1895. Nach dieser Richtung haben sich also die deutschen Konkursverhältnisse zunehmend verschlechtert.

Auch das Königreich Sachsen wurde 1913 schwer betroffen. Insgesamt kamen 1637 neue Konkurse zur Anmeldung gegen nur 1441 im Vorjahre. Bei 428 (i. V. 352) konnte wegen Mangels an Masse eine gerichtliche Durchführung nicht erfolgen. Diese vollständigen Zusammenbrüche machten 23,8 Proz. gegen nur 24,6 Proz. im vorhergehenden Jahre aus. Die sächsische Konkursstatistik der letzten vier Jahre gibt folgendes Bild:

Konkurse	1910	1911	1912	1913
eröffnete	1034	1029	1089	1229
abgelehnte	341	311	332	428
zusammen	1375	1340	1441	1657

Unter den 1637 Konkursen betrafen 140 Handelsgesellschaften. Darunter waren nur 2 Aktiengesellschaften, aber 60 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eine eingetragene Genossenschaft. Verhältnismäßig stark ist der Anteil der total zusammengebrochenen Gesellschaften m. b. H.; bei 16 fehlte genügend Masse zur Eröffnung des gerichtlichen Verfahrens.

688 Konkurse entfielen allein auf die vier Großstädte. 62 mehr als im Vorjahre. Davon kamen 271 auf Dresden, 233 auf Leipzig, 99 auf Chemnitz und 85 auf Plauen. Demnach hätte Chemnitz das vorige Jahr relativ am besten überstanden. Im Vergleich zu 1912 ergibt sich folgender Stand:

	1912	1913
Leipzig	294	293
Dresden	237	271
Chemnitz	108	99
Plauen	47	85

insgesamt 636 688

Wegen Mangels an Masse mußte die Eröffnung des Konkurses abgelehnt werden in Dresden 121 mal, in Leipzig 111 mal, in Chemnitz 26 mal und in Plauen 15 mal. Der Prozentsatz dieser Totalzusammenbrüche ist verhältnismäßig sehr hoch. Er betrug im Reichsdurchschnitt nur 24 Proz., aber in Leipzig 48 Proz., in Dresden 45 Proz., dagegen in Chemnitz 26 Proz. und in Plauen nur 18 Proz. Es ist ein bekanntes Charakteristikum der Großstädte, daß sie die schwersten Konkursfälle haben, weil man dort oft in ständiger, den öffentlichen Zusammenbruch hinzuhalten. Obwohl in der Großstadt der wirtschaftliche Kampf am schwersten ist, gelangt dort die Etablierung und Inanspruchnahme unverhältnismäßiger Kredite am leichtesten, trotz aller an die Lieferanten ergehenden Mahnungen. Infolge plötzlicher Kreditentziehung bei Verschlechterung der Geschäftslage oder auch nur des Geldmarktes liegt dann auch bei Firmen, die es nicht verdienen, der Zusammenbruch nahe. Die hohen Prozentsätze der beiden sächsischen Hauptstädte sind durchaus nicht abnorm. Sie werden von vielen anderen Plätzen noch übertroffen, besonders von den Großberliner Gemeinden. So verzeichnet die Konkursstatistik für das 4. Vierteljahr 1913 bei Berlin mit 133 Konkursen 75 Totalzusammenbrüche, das sind 57 Proz.; bei Schönbeurg mit 15 Konkursen 11 totale, das sind 73 Proz., und bei Neukölln mit 16 Konkursen ebenfalls 11 totale, das sind sogar 75 Proz.

Über die Zahl der Gläubiger, die gerichtliche Abwicklung der Verfahren und das finanzielle Ergebnis liegen für 1913 die Detailziffern noch nicht vor. Da aber schon im Jahre 1912 über 400 000 Gläubiger in Frage kamen und diese Zahl also im Jahre 1913 wohl bedeutend gestiegen sein wird, kann man sich ungefähr ein Bild von dem unheimlichen Einfluß machen, den die mehr als 12 000 deutschen Konkurse auf ein Wirtschaftsjahr ausüben. Es kann nicht genug betont werden, daß unser Kreditwesen verbessert und gereinigt werden muß, soweit man davon angesichts des Konkurrenzkampfes der Lieferfirmen sprechen darf, und daß das Institut der Gläubiger-Schutzverbände, die eine rasche, sachgemäße und möglichst ertragreiche Abwicklung der Konkurse bezwecken, mehr als bisher gepflegt werden sollte. Schon im vorigen Jahre hat das Kaiserliche Statistische Amt an der Hand der Zahlen darauf hingewiesen, daß die Gläubigerverluste bei den durchgeführten Konkursen relativ weit größer waren als bei den außergerichtlichen Zwangsvergleichen, und daß es nur noch eine Frage der Zeit sei, um die Einführung eines gerichtlichen Zwangsvergleiches zwecks Erspareung der unverhältnismäßig hohen Spesen heranzuführen. Wer das gegenwärtig gehandhabte Konkurswesen kennen gelernt hat, der weiß, daß es sowohl mit Rücksicht auf den Schuldner als auch auf die Gläubiger auf die Dauer kaum haltbar ist.

Börsen- und Handelswesen.

*** Neue Berliner Börsenpapiere.** Zugelassen wurden 5500 000 \mathcal{M} neue Aktien und 3815 000 \mathcal{M} 4 $\frac{1}{2}$ proz. Teilschuldverschreibungen, Emission 1912, der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft, Akt.-Ges., Köln a. Rh.

*** Von der Londoner Juni-Rauchwarenauktion.** Der Verband der Leipziger Rauchwarenfirmen, E. V., stellt uns den nachstehenden Bericht über die am 15. Juni abgehaltene Londoner Auktion zur Verfügung:

Unser nach London entsandter Vertreter berichtet über den gestrigen ersten Auktionstag, daß vor Beginn Herr Teichmann in Firma C. M. Lamson & Co. in einer Ansprache die Ausführungen seines Randschreibens vom 29. Mai d. J. wiederholte. Im Bismarckverkauf der Firma C. M. Lamson & Co. kam die gesamte Kollektion zur Versteigerung, dabei waren Shippers und Londoner Firmen Hauptkäufer. Am Vormittag gingen stille, die die Hälfte der Kollektion bildeten, um 5 bis 10 Proz., alle anderen Sorten um 15 bis 20 Proz. billiger als März d. J. Am Nachmittag schwächten sich die Preise um weitere 5 Proz. ab. Eastern Spring brachten bis zu 24 d. Halfax 25 $\frac{1}{2}$ d.

Huths und Nesbits Bismarckverkauf wurde auf Dienstag, den 16. Juni verschoben.

Über die gestern (am 16. d. M.) vorgenommene Bismarckauktion der Firmen A. & W. Nesbit Ltd. und Fred. Huth & Co. ist dem Verbands der Leipziger Rauchwarenfirmen, E. V., folgender Drahtbericht zugegangen:

Die Firma Nesbit zog 55 000, die Firma Huth 330 000 Stück, letztere also über die Hälfte ihrer Kollektion, zurück. Die Preise waren etwas besser als gestern auf der Lamson-Versteigerung; Eastern Spring brachten 26 bis 29 d. was den Januarpreisen entspricht. Beträchtliche Quantitäten wurden zurückgekauft.

XX An der gestrigen Düsseldorfer Effektenbörse hielten sich die Umsätze auf allen Märkten in ziemlich engen Grenzen. Von Kaliwerten waren keine besonderen Umsätze zu verzeichnen. Von Kohlenkursen waren Blankenburg und Mont Cenis weiter abgeschwächt. Braunkohlen- und Erzwerte lagen fast geschäftlos.

10 Millionen Mark 5proz. Teilschuldverschreibungen der Gewerkschaft Westfalen wurden zum Handel und zur Notierung an der Düsseldorfer Börse zugelassen.

Bank- und Geldwesen.

*** 4proz. Anleihe der Stadt Erfurt VIII.** Die hiesige Filiale der Commerz- und Disconto-Bank und die Mitteldeutsche Privatbank geben laut Bekanntmachung im Anzeigenteil Stücke vorstehender Anleihe, die in Kürze an der Berliner Börse eingeführt wird, zum Kurse von 96 Proz. sponserfrei ab.

*** Zum Zusammenbruch der Elbinger Vereinsbank** wird aus Elbing drahtlich gemeldet. Direktor Hein von der in Konkurs geratenen Elbinger Vereinsbank ist verhaftet worden. Während der Aufsichtsrat der ebenfalls in Konkurs geratenen Schenkenschen Schiffverlei einen außerordentlichen Kredit von 90 000 \mathcal{M} zugewilligt erhalten hatte, ist es auf Hein zurückzuführen, daß die Firma nach und nach einen Kredit bis 720 000 \mathcal{M} erhielt, worauf der Zusammenbruch erfolgte.

*** Die Modalitäten der französischen Anleihe** sind folgendermaßen festgesetzt: Der Gesamtbetrag ist rund 2 Milliarden Frank. Er wird in drei Abschnitten gegeben, und zwar der erste von 800 Mill. Frank noch vor Juli. Es ist ein 3 $\frac{1}{2}$ proz. Zinstypus vorgesehen. Die Anleihe ist in 25 Jahren tilgbar und steuerpflichtig, so daß sie 3,96 Proz. netto bringt. Der Ausgabekurs wird gegen 91 Proz. betragen.

*** Eine Klage der brasilianischen Regierung gegen eine französische Bank.** Großes Aufsehen erregt in Paris, wie von dort gemeldet wird, die gegen die Direktoren eine Pariser angesehenen Bank eingeleitete Untersuchung, die auf eine Klage der brasilianischen Regierung gegen das Institut hin vorgenommen wurde. Die brasilianische Regierung, die durch ihren Geschäftsführer in Paris vertreten wird, beschuldigt die Bank, seit dem 20. März 1912, an welchem Tage dem Unternehmen die ihm erteilten Vollmachten entzogen wurden, eine Anleihe von 12 Millionen Frank für den Staat Alagoas in Brasilien emittiert zu haben. Der Anleihebetrag wurde durch Ausgabe von 5proz. Obligationen gedeckt und war zur Ausführung von öffentlichen Bauten in Alagoas bestimmt. Die Emission hatte in Europa im Jahre 1906 begonnen, doch hatten die Direktoren der Bank nur 3 Millionen Frank an die brasilianische Staatskasse abgeführt. Die Bankleitung wird nunmehr von der brasilianischen Regierung des Vertrauensmißbrauchs und Betrugs beschuldigt. Der Schwindel soll darin bestehen, daß sie, trotzdem man ihr die Vollmachten entzogen hatte, dennoch mit der Ausgabe von Obligationen fortfuhr und außerdem die Obligationen zweimal unterbrachte.

Montangewerbe.

*** Die Verhandlungen zur Erneuerung des Walddrahtverbandes.** In der gestrigen Mitgliederversammlung wurden, wie uns unser Kölner ap-Korrespondent drahtlich mitteilt, die Verrechnungsaufträge und einige andere interne Angelegenheiten des künftigen Verbandes behandelt, ohne daß diese Fragen vollständig gelöst werden konnten. Die weitere Behandlung der Fragen in Kommissionen wird in etwa 14 Tagen in einer Vollversammlung stattfinden. In beteiligten Kreisen ist man nach wie vor der festen Ansicht, daß es gelingen wird, die Verbandserneuerung durchzuführen.

*** Verband deutscher Weißblechgroßhändler.** Wie dem „Berl. Tageb.“ der Vorsitzende des Verbandes, Leo Lippmann in Berlin, mitteilt, besteht der Zweck der Begründung des Verbandes in erster Linie darin, die Produktion der deutschen Weißblechwerke in Konkurrenz mit den englischen Weißblechen den deutschen Konsumenten anzubieten. Von irgendeiner Preisgestaltung sei bei der Verbandserneuerung jedoch nicht die Rede gewesen.

*** Die Kohlenverladung Oberschlesiens** betrug in der ersten Hälfte des Juni 122 901 Waggons gegen 138 602 Waggons im Vorjahre und seit Anfang des Jahres 1 505 889 Waggons gegen 1 410 603 Waggons im Vorjahre.

*** Akt.-Ges. für Hüttenbetrieb in Duisburg-Meiderich.** Die Generalversammlung dieser Gesellschaft, deren Aktien im Besitz von August Thyssen sind, erledigte, wie wir drahtlich erfahren, glatt die Regularien. Von der Verteilung einer Dividende wird wieder Abstand ge-

nommen, und der verfügbare Reingewinn von 2 279 777 (i. V. 2 115 346) \mathcal{M} zur Stärkung der Betriebsmittel verwandt.

Stoffgewerbe.

*** Aus dem australischen Wollhandel.** Die hiesige Firma Peter Brünjes stellt uns folgenden, ihr von den Herren Lohmann & Co. unter dem 16. Juni zugegangenen Kabelbericht zur Verfügung: Die Auktion in Brisbane eröffnete heute mit ausgesprochener Hausstedenz. Frankreich war Hauptkäufer der angebotenen 22 000 Ballen, die sämtlich verkauft wurden. Die Auswahl war gut; die Preise stellten sich 20—35 Cts. höher als in der letzten Brisbane-Auktion.

sp Ausdehnung der Baumwollkultur in Indien. Die in Paris abgehaltene Komiteesitzung des Internationalen Verbandes der Baumwollspinner- und Webervereinigungen, auf der sämtliche Länder (von Deutschland Direktor Walter von der Hannoverischen Baumwollspinnerei und Weberei Linden) vertreten waren, nahm den Bericht des Sekretärs Herrn Arno Schmidt-Manchester über dessen letzte Studienreise nach Indien entgegen. Es soll unter den Auspizien des Verbandes unter dem Namen The International Cotton Spinners Experimental Indian Plantation, Limited, mit einem Kapital von 50 000 Pfd. St. eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet werden, um die Baumwollkultur in Indien, zu deren Ausdehnung und Verbesserung der Internationale Verband der Baumwollfabrikanten von der Punjab-Regierung eine Konzession von 7500 Acres Land auf die Dauer von vorläufig 20 Jahren unentgeltlich erhalten hat, rationell betreiben zu können. Dann soll eine Musterpflanzung geschaffen werden. Die neue Gesellschaft ist gebunden, den Uberschuß, nachdem 10 Proz. für das Jahr als Nutzen vorbeibehalten, zu einem Durchschnitt von 5 Jahren, an die Punjab-Regierung abzuführen.

Der Bericht des Sekretärs der Internationalen Baumwollfabrikanten-Vereinigung weist, gestützt auf ein reiches Zahlenmaterial, die zwingende Notwendigkeit für die Baumwollindustriellen aller Länder nach, sich von Amerika unabhängig zu machen und die Baumwollkultur in anderen Ländern, besonders aber als sehr aussichtsreich in Indien zu fördern.

Eine uns später aus Paris zugekommene Drahtmeldung besagt:

Das Internationale Komitee der Baumwollfabrikanten genehmigte im Prinzip die Anlage einer Muster-Baumwollpflanzung in Panjabstaat (Indien). Die Ausarbeitung der Details wurde einer engeren Kommission überwiesen. Formir wurde eine Deputation ernannt, um beim Staatssekretär Indiens behufs Ausbreitung der Baumwollkultur in jenem Lande vorstellig zu werden. Der Präsident Poincaré hat das Internationale Komitee empfangen.

Genussmittel, Hotelwesen usw.

*** Wurzener Kunststübchenwerke und Biskuitfabriken** vorm. F. Krietsch. Die Tagesordnung für die am 14. Juli im Sitzungssaal der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig stattfindende Generalversammlung wird im heutigen Anzeigenteil bekanntgegeben.

*** Hofbrauhaus, Aktienbrauerei und Malzfabrik** in Dresden. Wie uns von unserem dortigen Korrespondenten drahtlich gemeldet wird, wurde in der Generalversammlung der Anlage der Verwaltung auf Ausgabe einer 5proz. Obligationenanleihe von 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark genehmigt. Aus dem Erlös dieser Anleihe sollen die schwebenden Schulden der Gesellschaft und der Restbetrag der alten 4proz. Anleihe zurückgezahlt werden. Wie der Vorsitzende bemerkte, erfährt durch diese Transaktion das Unternehmen die erwünschte finanzielle Kräftigung. Es bestehe jetzt auch die Hoffnung, daß bei günstigen Gewinnerträgen die Ausschüttung entsprechender Dividenden wieder möglich werde. Ferner werden für die Zukunft die Gründe in Wegfall kommen, die in der letzten Generalversammlung die Aktienmehrheit veranlaßt haben, dem Antrage auf Ausschüttung einer Dividende zu widersprechen. Was den Prozeß anbelange, den die Bank für Brauindustrie gegen die Gesellschaft zwecks Anfechtung der Beschlüsse der Generalversammlung angestrengt habe, so teilte der Vorsitzende mit, daß dieser Prozeß beigelegt worden sei. Die Bank für Brauindustrie sei auch an der neuen Anleihe interessiert.

Transportwesen.

*** Woermann-Linie, Akt.-Ges., in Hamburg.** Unser dortiger bz-Korrespondent teilt uns drahtlich mit: Über die Aussichten der Reederei, deren gesamtes Kapital im Betrage von 20 Millionen Mark zur Hamburger Börse zugelassen ist, wird im Prospekt folgendes mitgeteilt: Der Geschäftsgang in den bisher abgelaufenen Monaten des Geschäftsjahres 1914 kann als befriedigend bezeichnet werden, während für den Rest des Jahres die Aussichten jedenfalls weniger günstig zu sein scheinen.

Betriebsausweise.

*** Mazedonische Eisenbahn.** 21. bis 27. Mai 54 484 (—10 561) Fr.; seit 1. Januar 1 014 139 (—177 562) Frank.

Verschiedene Gesellschaften.

*** Samoa-Kautschuk-Compagnie, Akt.-Ges., in Berlin.** Das Unternehmen schließt für das Geschäftsjahr 1913 mit einem Verlust von 291 413 (i. V. 105 243) \mathcal{M} ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Zu dem ungünstigen Ergebnis hat vor allem der rapide Rückgang der Kautschukpreise beigetragen. Nachdem für Kautschuk im Jahre 1911 durchschnittlich noch 10,40 \mathcal{M} pro Kilogramm erzielt wurden, fiel der Preis 1912 auf 3,32 \mathcal{M} , und im Betriebsjahr 1913 werden als Durchschnittspreis für 1 Kilogramm nur 4,50 \mathcal{M} gezahlt. Der Erlös aus Kautschuk betrug für das Jahr 1913 abzüglich der Seefracht und Spesen 58 864 (81 284) Mark; das verminderte Resultat ist auch darauf zurückzuführen, daß die Pflanzung im Februar 1913 durch einen Orkan arg heimgesucht worden und die Zapfricht infolge dessen teilweise ganz eingestell werden mußte.

*** Safata-Samoa-Gesellschaft.** Wie wir dem uns vorliegenden Geschäftsbericht für das Jahr 1913 entnehmen, hat das Unternehmen mit einem Verlust von 60 685 \mathcal{M} abgeschlossen. Dieses ungünstige Ergebnis begründet die Verwaltung damit,

daß das Wetter für die Kulturen und die Ernte nicht besonders günstig war. Die gesamte Kakaoernte der drei Pflanzungen Tuamaimoto, Falealunua und Saanigolo betrug 75 600 (76 626) kg. Der Erlös der am Schlusse des Berichtsjahres verkauften 52 305 kg Kakao stellte sich nach Abzug der Seefracht und Spesen in Hamburg auf 72 695 (105 493) \mathcal{M} .

*** Aus dem Holzgewerbe.** Die mitdeutschen und rheinisch-westfälischen Holzhändler haben, wie wir erfahren, eine Versammlung abgehalten, in der festgestellt wurde, daß das Bauholzgeschäft eine kleine Belebung erfahren hat. Vom Verein der Holzindustriellen Rheinland-Westfalens wurde eine Erhöhung der Preise für hauptkantiges Holz um 1 \mathcal{M} für den Kubikmeter beschlossen. Die ungünstige Lage des Baumarktes hat, wie wir weiter erfahren, bewirkt, daß die in der deutschen Parkettbodenindustrie bestehende Preiskonvention aufgelöst worden ist. Die Preise waren in letzter Zeit bis um 10 Proz. unter die Konventionspreise gesunken.

*** Turbinia, Deutsche Parsons Marine Akt.-Ges.** Nach dem Bericht der Direktion für das am 31. März d. J. abgelaufene Geschäftsjahr 1913/14 war die Gesellschaft sowie ihre Lizenznehmer im Schiffsturbinenbau stark beschäftigt. Die Beteiligung der Gesellschaft an neuen Vorzugsaktien der Howaldtswerke erbrachte erstmalig eine Dividende von 6 Proz., die aber erst in der Gewinn- und Verlustrechnung des nächsten Jahres erhalten sein wird. Aus dem Reingewinn der Turbinia von 371 953 \mathcal{M} wird für die Vorzugsaktien wieder die satzungsmäßig zulässige Höchstdividende von 8 Proz. vorgeschlagen, während auf die Stammaktien diesmal 20 Proz. entfallen.

Für das laufende Geschäftsjahr erhofft die Direktion gleichfalls ein günstiges Ergebnis.

*** Finkenberg, Akt.-Ges. für Portlandzement- und Wasserkalkfabrikation** in Ennigerloh. Laut Drahtmeldung setzte die Generalversammlung die Dividende auf 4 Proz. fest. Über die Aussichten äußerte sich die Verwaltung, daß die Lage der Gesellschaft nach jeder Richtung hin gesund sei, daß aber die Entwicklung naturgemäß im engsten Zusammenhang mit dem Gedeihen des rheinisch-westfälischen Zementverbandes stehe. Die Position des Verbandes würde erschwert durch die zahlreichen Neugründungen, die das Syndikat zu Kampfmaßnahmen zwingen würden.

*** E. F. Öttes Erben, Akt.-Ges. an „Erklärungen“** hat es seit Anknüpfung der Dividendenreduktion die Verwaltung nicht fehlen lassen. Auch Direktor Löffler hat, wie wir in der letzten Sonntagsausgabe berichteten, eine solche abgegeben, und zwar war in dieser der Versuch gemacht worden, den Aufsichtsrat möglichst weit zu waschen. Jetzt aber erfährt diese direktoriale Kundgebung eine höchst merkwürdige, gerade darum aber doppelt interessante Richtigeinstellung. Im Anschluß an die Veröffentlichungen des Aufsichtsrates der Gesellschaft hat Rechtsanwalt Bick als Rechtsvertreter des Direktors Löffler die „Schlies. Ztz.“ um Aufnahme nachstehender Erklärung gebeten:

„Es ist nicht richtig, daß Direktor Löffler abberufen worden ist. Er hatte vielmehr seine Stellung, ohne ihm irgendeine Entscheidung des Aufsichtsrates mitgeteilt worden ist, selbst schriftlich niedergelegt. Zu seiner vom Aufsichtsrat veröffentlichten Erklärung muß ich bemerken, daß dem Direktor Löffler diese in einem Zustande tiefster Depression in die Feder diktiert worden ist. Er hat sie auf Ersuchen des Aufsichtsrats niedergeschrieben, nachdem ihm die ausdrückliche Versicherung abgegeben worden ist, daß diese Erklärung nicht veröffentlicht werden wird. Er hat daher gegen diese unbefugte Veröffentlichung beim Aufsichtsrat Verwahrung eingelegt. Die immer wieder auftauchende, meinen Klienten besonders belastende Behauptung, über die Zinn-Engagement sei ein Privatbuch geführt worden, ist durchaus unzutreffend. Die Verbuchung geschah in vollster Öffentlichkeit durch die allen zugänglichen Geschäftsbücher, ebenso wie die gesamte Korrespondenz den ordnungsmäßigen Weg durch das Kontor ging. Die sehr eingehende noch andauernde Revision der Troshandgesellschaft hat bisher nicht den geringsten Anhalt bezüglich falsch geführter Bücher, Unterschlagungen oder dergl. ergeben und wird auch weiter nichts dergleichen ergeben.“

Was wird denn jetzt der Aufsichtsrat zu „erklären“ für gut befinden? Hoffentlich werden die Aktionäre der Gesellschaft sich nicht mit glatten Worten abspeisen lassen. Eine ganz energische Prüfung aller Einzelheiten durch Vertrauensmänner der Aktionäre ist unbedingt erforderlich.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd, Leipzig. Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, Georgiring 1. „Erlangen“ 17 $\frac{1}{2}$ in Rio de Janeiro. „Wilhelm“ 14 $\frac{1}{2}$ in Quebec. „Andromeda“ 15 $\frac{1}{2}$ in Antwerpen. „Samland“ 18 $\frac{1}{2}$ in Rotterdam. „Seydlitz“ 15 $\frac{1}{2}$ in Genoa. „Prinz Heinrich“ 15 $\frac{1}{2}$ in Marseille. „Grosser“ 15 $\frac{1}{2}$ in Suez. „Friedrich der Große“ 15 $\frac{1}{2}$ in Baltimore. „Ducoudré“ 15 $\frac{1}{2}$ in Hongkong. „Prinzregent Luitpold“ 15 $\frac{1}{2}$ in Alexandria. „Prinz Ludwig“ 15 $\frac{1}{2}$ in Singapore. „Kronprinz Wilhelm“ 15 $\frac{1}{2}$ in Bremerhaven. „Serra Pelada“ 15 $\frac{1}{2}$ von Rio de Janeiro. „Lützow“ 15 $\frac{1}{2}$ von Aden. „Borkum“ 15 $\frac{1}{2}$ von Yokohama. „Pallanza“ 15 $\frac{1}{2}$ von Rotterdam. „Großer Kurfirst“ 15 $\frac{1}{2}$ von Bologna. „Thüringen“ 15 $\frac{1}{2}$ von Malta. „York“ und „Pala“ 15 $\frac{1}{2}$ von Antwerpen. „Hilse“ 15 $\frac{1}{2}$ von Jeddah. „Scharnhorst“ 15 $\frac{1}{2}$ von Adelaide. „Sierra Cordoba“ 15 $\frac{1}{2}$ von Coruña. „Schleswig“ 15 $\frac{1}{2}$ von Odessa. „Hamburg-Amerika-Linie, Generalagentur G. Franke, Augustusplatz 2. „Danla“ 15 $\frac{1}{2}$ in Tampa. „Palatia“ 13 $\frac{1}{2}$ in Port-au-Prince. „Wilhelm“ 13 $\frac{1}{2}$ in Quebec. „Savilla“ 14 $\frac{1}{2}$ in Antwerpen. „Macedonia“ 13 $\frac{1}{2}$ in Cuxhaven. „Westerwald“ 15 $\frac{1}{2}$ in Antwerpen. „Slawonia“ 15 $\frac{1}{2}$ in Duail. „Altmark“ 13 $\frac{1}{2}$ in Colombo. „Samland“ 15 $\frac{1}{2}$ in Rotterdam. „Kaiserin Auguste Victoria“ trifft am 17. in Cherbourg ein. „Norma“ 14 $\frac{1}{2}$ in Newport News. „Moltke“ 15 $\frac{1}{2}$ in Genoa. „Goldente“ 14 $\frac{1}{2}$ in Chirivanto. „Indiolen“ 13 $\frac{1}{2}$ von Tampa. „Sagaya“ 15 $\frac{1}{2}$ von Kobe. „Södermark“ 15 $\frac{1}{2}$ von Yokohama. „Fürst Bülow“ 15 $\frac{1}{2}$ von Saigon. „Graf Waldemar“ 15 $\frac{1}{2}$ von Boulogne-sur-Mer. „Pallanza“ 15 $\frac{1}{2}$ von Rotterdam. „König Friedrich August“ 14 $\frac{1}{2}$ von Lissabon. „Reigravia“ 15 $\frac{1}{2}$ von Malta. „Nobilita“ 14 $\frac{1}{2}$ von Cuxhaven. „Niemöde“ 15 $\frac{1}{2}$ von Bombay.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Generalagentur G. Ploing, Augustusplatz 2. „Santa Theresa“ 14 $\frac{1}{2}$ in Rio de Janeiro. „Santa Rosa“ 15 $\frac{1}{2}$ in Havre. „Geophya“ 15 $\frac{1}{2}$ in Hamburg. „Santa Maria“ 13 $\frac{1}{2}$ von Buenos Aires. „Santa Cruz“ 14 $\frac{1}{2}$ von Montevideo. „San Nicolas“ 15 $\frac{1}{2}$ von Cadix. „Joachim“ 15 $\frac{1}{2}$ von Santos. „San Negro“ 15 $\frac{1}{2}$ in Lissabon. „Kap Trafalgar“ 15 $\frac{1}{2}$ von Rio de Janeiro.

Red-Star-Linie, Generalagent Friedrich Otto in Leipzig. „Georgring 3. „Laplant“ 14 $\frac{1}{2}$ in New York. „Kronland“ 15 $\frac{1}{2}$ in Antwerpen.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft Aktien a. J. Elbe. Käthe Nr. 47. 1164, 1094 und 1077 trafen am 16. Juni in Altona ein.

Schleppverehr Hamburg-Torgau. Speditionsverein Mitteldeutsche Hafen- und Lagerhaus-Akt.-Ges. Torgau. Vertreter Otto Körner, Leipzig; Eingetroffen am 13. Juni in Torgau der Schlepper Nr. 489 der Neuen Norddeutschen Flugschiffahrtsgesellschaft in Hamburg.

Schleppverehr auf der Saale. Mitgeteilt von Halleschen Speditionsverein, Akt.-Ges. Halle a. S. Vertreter H. R. A. Schneider, Leipzig; Eingetroffen am 11. Juni in Halle die Käthe Nr. 196 und 364.

Wasserstraße 16. Juni. Dresden — 144 (Fall 13). Magdeburg — 135 (Wuchs 12). Bismarck — 135. Coblenz — 135 (Wuchs 12). Tretha — 244 (Wuchs 12).

